

Wenn unsere fröhlichen Feinde uns diese Verübungungen als Barbarie aufzählen, so haben sie sich derkeilen Sünde in viel höherem Maße schuld gemacht. Städte und Dörfer unter unseren Fronten haben sie planmäßig unter Feuer gehalten und zerstört. In Saint Quentin, Vau, Va, Pére, Vens u. s. f. kaum ein deutsches Dorf geblieben. Diese Städte dienen uns ja als Umerkunst. Tropfen sind keine Deute nur noch Kritiken. Das ist das ausdrücklichste Werk der feindlichen Artillerie, die der Deutschen am Jahr fast immer überlegen war und keinen Spurlosen Gebrauch von der Munition machte. Das war besonders bei den großen Angriffen der Fall. Dann ging ein mehrstöckiges Trommelfeuers über unsere Front und das Untergrundfeld nieder. Bei den Niederschlägen 1917 zum Beispiel bewirkt die feindliche Artillerievorbereitung 14 Tage, im der Artois-Schlacht 1917 16 Tage, in der Somme-Schlacht 1916 7 Tage. In der ersten Aisne-Schlacht 10, in der zweiten 6 Tage. Die Angriffsfront betrug in der Niederschlags-Schlacht 25 Kilometer, bei Artois 30 Kilometer, im Sommerfeld 40 Kilometer, in der ersten Aisne-Schlacht 40, in der zweiten 25 Kilometer. Unter diesen feindlichen Feuerbeschleunigungen ganze Dörfer und Städte in Trümmer: nichts ist von ihnen mehr erhalten. Da haben immer das militärische vorwürdigste Maß beschossen wurde, wobei noch eine Strafe an lag. Um allgemeinen hoher Feind natürlich das Recht, unsere Front und Untergrundfelder zu beschließen, aber wir können nicht endlos auflieben, daß die Entente und das aufwärts, was es selbst eingestrichen hat. Wenn sonst dasselbe tun, so scheint das auch im Interesse nicht dasselbe zu sein. Und schließlich hat Lord George am allermeisten Grund, aber bestimmt richtigen Gedanken vorzubringen. Gegen die mit aussichtsreicher militärischer Helferleistung nebst uns unsere Erfolge sind barum aus.

Die unparteiische Geschichtsschreibung wird über unsere Erfolge urtheilen anders als die Lord George und Friend. Sie wird vor allem nicht dieselben Wirkungen bei uns als barbarisch verurtheilen und sie auf der anderen Seite als den Ausdruck höchster militärischer Weisheit hießen.

Vlund Georges' Hulerhausrede.

Yssoud, 11. März. Vlund Georges erklärte weiter zu seiner Rede: Deutschland sei durch den Vertrag verpflichtet, auf Aufrufung zu liefern. Dabei seien die Alliierten in der Lage, die belaubte Methode, um das Gelde einzutreiben, zu erwingen. Zugleich sei dies, abgesehen von dem Erhaltungsmöglichen, die beste Art, um der Lage zu begegnen, und er glaube nicht, daß sie für Deutschland leidlich unannehmbar sei. Außerdem müsse noch etwas anbarem Gelde an England, Frankreich, Belgien und Italien bezahlt werden, und dies wäre man auf dem Wege einer Art von Amortierung des Ausland-Ergebnisses erledigt. 1920 seien für 30 bis 40 Millionen Pfund Sterling Raten von Deutschland nach England eingehoben worden. Dieses Jahr würden es wahrscheinlich 50 bis 60 Millionen werden. Daraus würden noch Abzug aller Vergütungen etwa 30 Millionen Pfund Sterling übrigbleiben.

Es könnte keine größere Gefahr geben, als wenn die 100 Millionen Einwohner Deutschlands und Deutsches reichs zur Verarmung getrieben würden.

Er sei der letzte, der irgend etwas tun würde, um sie zur Verarmung zu treiben. (1) Doch er sei überzeugt, daß Deutschland seinem Problem eher ins Auge lege, wenn die Alliierten es Deutschland klarmachen, daß sie nicht nachgeben. Vlund Georges erklärte: Deutschland muß verstehen, daß die Alliierten wollen, daß es zur Grenze seiner Leistungsfähigkeit steht. Wenn Deutschland auf der Konferenz gezeigt hätte, 42 Jahre sind zu lang und bedeuten Freundschaft und Sklaverei von Generation zu Generation, wir wollen die Jahresabrechnungen so ordnen, daß wir den Zeitraum abkürzen können, das wäre nicht nur zum Vorteil Deutschlands, sondern auch in unserem eigenen Interesse gewesen. Wenn Deutschland gelogen hätte, die 12 Prozent Abgabe zu keinem Verfahren. Wir schlagen dienten oder jenen anderen vor, dann würden wir darüber geredet haben. Was taten die Deutschen aber? Erkanno sie Ende und nach einem Ultimatum waren sie mit 10 Jahren und vorausgesetzt, daß Übereinkommen nicht gegen sie stimmt. Dabei war kein Nachweis einer Sabotage. Sie könnten uns unter diesen Umständen logen, daß die Grundlage für eine Regelung anstanden und beliebt? Das war unmöglich. Ich weiß, warum Dr. Simons nicht den Auftrag erhalten hatte zu regeln. So sehr ich auch Dr. Simons um eine Regelung bemühte, so wenig er doch nicht zu regeln. (2) Deutschland war nicht von der Notwendigkeit einer Regelung überzeugt. Um Deutschland von dieser Notwendigkeit zu überzeugen, sind wir auf Aktion übergegangen. Die Bill die wir morgen einbringen, würde besser unter einem Abkommen wirken, als jetzt ohne Abkommen. Deutschland hat durch Widerstreben alles zu verlieren und nichts zu gewinnen. Ich meine nicht nur die Belebung jener Städte, die eine lebhafte Sache für Deutschland bedeutet. Deutschland mag davon reden, daß es keine gefallene Ausfuhr noch allen alliierten Ländern einstellen werde. Wenn es dies jedoch tut, wird es eine solche Arbeitslosigkeit bekommen, wie kein großes Industrieland der Welt je erlebt hat. Wenn Deutschland begreift, daß die alliierten Mächte ohne Ausnahme bedächtigen, gerecht (1) und billig (2) mit ihm zu verfahren, jedoch auch entschlossen sind, kein gegenüber Deutschland aufzutreten, wird es zu einem viel besseren Abkommen gelangen, als wenn es ermutigt worden ist, zu glauben, daß wir in unseren Ansichten gerecht sind.

Auf die Bemerkung Macleans, es sei eine wahre Katastrophe, daß die Alliierten wieder in Bewegung gebracht werden, erwiderte Vlund Georges, es sei Deutschland Endzeit, ein Angebot zu machen, das als genugend angesehen werden könnte. Weder o. o. Vlund erklärte, England dürfe nicht von Frankreich ins Schleswig gekommen werden, das nicht wolle, daß Deutschland wiederhergestellt wird. Der Arbeitgeber Thomas legte, man müsse Deutschland zahlen lassen. Inden die Arbeitgeber nichts tun würden, um die Bevölkerung in ihrer Identität und bestem Wohl zu bindern, übernehme sie keine Verantwortung für die Politik, die jetzt befolgt werde. Charakteristisch erklärte, wenn die Deutschen einschauen, daß sie ihren Verpflichtungen nachkommen möchten, wenn sie verhindern, sie zu erfüllen, dann könnten sie kommen und die Alliierten bitten, diese oder jene Bedingung zu erwidern. Dann würden sie auch angeholt werden. (3) T. B. B.

Die Debatte Vlund Georges ist allgemein zu abne- brachte, als daß es in Deutschland noch irgendwelche Ein- druck machen könnte. Nur das eine muß gelautet werden, wenn Vlund Georges in der einen Hand die Peitsche und in der anderen den Moratorium mit seinen Rechts- und Pflichtenbestimmungen hält, so wird das getrennt abstrakt.

Pressestimmen zu Vlund Georges' Rede.

Berlin, 11. März. Die Blätter beschildern die Rede Vlund Georges im Unterhause über die Londoner Konferenz als ein dialektisches Kunststück, das keine Beweise enthalte. Die Deutsche All. (B.) sagt: Die Aktion, wie Vlund Georges in seinem Bericht der Alliierten in dem Industriebezirk und die Anwendung kühler Sanctionen beweist, stellt einen einfachen und glatten Bruch des Friedensvertrages dar, über den seine Vorläuferinthen hinwegsehen können. — Die T. A. (Brandenburg) schreibt: Vlund Georges erwartet von uns für die Entente annehmbare Angebote. Wir sind mit unseren Angeboten bereits weit über die Grenze dessen gegangen, was Deutschlands Leistungsfähigkeit zu tragen vermögen. Wir haben keine Veranlassung, mit neuen Angeboten hinter der Entente herzulaufen. Doch wir die Reparationspflicht erfüllen wollen, weshalb das einzige Parlament trotz allem Wege Vlund Georges, der nur verbunden will, daß die Welt politisch hence in Paris gemacht wird.

Rommunistische Radarszenen im Reichstag.

Drahtmeldung unserer Berliner Gesellschafftung

Berlin, 11. März. Präsident Voß eröffnet die Sitzung um 12.30 Uhr. Abg. Wumm (D.-R.) fordert die Regierung auf, alles zu tun, um die kommende Ostern zu verhindern. Ministerialrat Oetting erklärt: Zur Abwehr des Auftretens von fremdbildenden Ausländern in die verdeckte Handhabung der Sozialistischen Partei angeordnet werden. Die Ostgrenze wurde ausdrücklich für die nichtdeutschstämmigen Einwanderer gründlich gesperrt. Nach Eröffnung deutscher Vertretungen in den östlichen Randstaaten sind diese zu möglichster Zurückhaltung in der Erteilung der Einreisebewilligung angehalten worden. Die Reichsregierung hat ferner auf klare politische Nebenwirkung der Grenze und dauernder nachdrücklicher Handhabung der fremdpolitischen Schimpfung durch die Länder hingewirkt. Eine Massenabschiebung unerlaubt eingewandert über die Ostgrenze scheiterte an dem Widerstand der polnischen Behörden. (Hört, hört, richtig.) Verhandlungen mit der polnischen Regierung zur Regelung der Übernahmen auszuweiternder polnischer Staatsangehöriger sind jetzt eingeleitet. Im Jahre 1920 sind 11458 Personen wegen unerlaubten Grenzüberschreitens im Osten festgenommen worden. Davon sind 6109 wieder über die Grenze abgehoben. Im Januar & J. sind rund 2800 Personen teils am Grenzüberschreit verhindert, teils nach unerlaubtem Grenzüberschreit wieder abgehoben worden. Zur vorläufigen Internierung polnischer Ausländer, deren Abholung mehr als bald durchzuführen ist, stehen mehrere Väter zur Verfügung.

Abg. Wumm (D.-R.) bringt zum vierten Male eine Anfrage ein, in der über

Gaudischnungen bei Büttner der Reichsparteien im Siegerlande

Büttnerwerde geführt wird. — Oberst Kneissel legt eine ausführliche kritische Antwort vor. Sie enthält einen Bericht des Regierungsrätsleiters in Arnsberg. Danach waren in der rheinischen Presse Nachrichten über die Organisation der Orgels im rheinisch-westfälischen Industriebezirk erschienen, die in der Arbeiterschaft Beunruhigung erweckten. Um der Sache auf den Grund zu geben, handeln Ausschusungen statt, die durchaus schonend vorgenommen wurden. Ein politisches Ergebnis hatten sie nicht. Der Minister des Innern war mit dem Vorgehen einverstanden. Im Siegerland wurden etwa 300 Gewehre ermittelt, die nicht vorkriegsmäßig angewendet waren. Weitere Ermittelungen konnten noch nicht gemacht werden.

Auf eine Anfrage des Abg. Oberer (D.-R.) gibt die Regierung zu, daß der Reichsbundesrat die Tiere und Fleische ausweist, noch über eine 45.000 Tonnen Rohstoff verfügt, weil die Margarineindustrie in den Monaten Dezember und Januar einen unerwarteten Rückgang in ihrer Verarbeitung hatte. Der durchschnittliche Einheitspreis des Reichsausbaus beträgt etwa 26,50 Pf. pro Kilogramm, der gegenwärtige Durchschnittspreis für raffinierte Oelfette etwa 14 Pf. für Harzest 16 Pf. Die Verluste des Reichsausbaus in seinen Rohstoffen infolge des Fällens der Weltmarktpreise haben auf den alten Gebieten auch die privaten Güterhändler und großen Konzerne erlitzen.

Es folgt die

Zweite Beratung des Rechenschaftsberichtsvertrages.

Der Ausschuss fordert in seiner Entscheidung einen Zusatzvertrag, nach dem das Reich an dem Gewinn aus den neu zubauenden Schiffen beteiligt werden soll. Werner soll in einem Zukunftsvertrag das Recht des Domänenhauses festgelegt werden, den ganzen Vertrag aufzuhören, wenn von den noch festzuhaltenden Ausführungsbestimmungen nichts genommen wird. Außerdem wird die Regierung erlaubt, ähnliche Verträge auch zur Abhaltung anderer Finanzierungsabschöpfungen abzuschließen und dafür zu sorgen, daß in den Reedereirechtsausschüssen die Angehörigen vertreten sein sollen. — Abg. Henke (Lippe): Wenn heute die Macht in den Händen der Arbeiter wäre, dann würde ich den Reedern unabdinglich sagen: Ihr bekommt nichts. — Staatssekretär Müller: Das Abkommen ist wesentlich zu beurteilen aus wirtschaftlichen und sozialen Gründen. Deshalb will man ihm möglichst einmittig beitreten. — Abg. Hößlein (Kom.): Ich behaupte, es handle sich hier um einen Haub von 12 Milliarden aus den Taschen des deutschen Volkes und wirft der Regierung Hammelkohle weg vor, worauf er vom Präsidenten Voß zur

Rede erufen wird. Büttner will der Präsident den Redner wiederholen zur Sache rufen, woran sich Hößlein aber nicht lehrt. — Vizepräsident Dr. Bell: Sie sind bereits zweimal zur Sache gerufen worden. Ich will nunmehr nach § 6 der Geschäftsordnung an das Haus die Frage stellen, ob es den Redner weiter anhören will. (Schwiegefrau: Nein, nein!) Ich entziehe Ihnen das Wort. (Schwiegefrau: Nein, nein!) Unserer! Der Redner droht zum Präsidenten hinzuführen. Ich erkläre den Redner, die Tribüne zu verlassen. (Erneuter Wurm auf der anderen Banken. Abg. Hößlein: Ich bleibe hier!)

Da ich der Abg. Hößlein weine, unterbreche ich die Sitzung auf eine Viertelstunde.

Gleich nach Wiederauflösung beginnt sich der Abg. Hößlein sofort auf das Rednerstuhl und verhorrt dort in abwartender Haltung. Vizepräsident Dr. Bell: Das Wort hat der Abg. Schumann. (Großer Wurm bei den Kommunisten. Abg. Nemetsch (Kom.): Hört noch einen und hört: Hößlein hat das Wort! (Große Unruhe im ganzen Hause. Die Kommunisten rufen andauernd: Hößlein hat das Wort. Der Abgeordnete Hößlein dreht sich zum Präsidenten um und erklärt: Ich habe das Wort und bleibe hier stehen. Große Unruhe.) — Vizepräsident Dr. Bell: Das Wort hat nur der Abg. Schumann. (Die Kommunisten schreien: Hößlein! Die Mehrheit antwortet mit laufen: Nein, nein, nein. Die Kommunisten rufen dem Vizepräsidenten Schimpfworte zu. Allgemeiner großer Wurm.) Vizepräsident Dr. Bell zum Abg. Hößlein: Ich habe Ihnen das Wort entzogen. Abg. Hößlein: Ich bleibe hier stehen, holen Sie doch einen Deutnant und sehn Mann! — Vizepräsident Dr. Bell: Ich kann mich auf weitere Auseinandersetzungen nicht einlassen. Ich erkläre nochmals den Abg. Hößlein, die Rednertribüne zu verlassen und dem Abg. Schumann Platz zu machen. Abg. Hößlein: Ich werde den Platz nicht verlassen. Vizepräsident Dr. Bell: Dann unterbreche ich die Sitzung auf eine halbe Stunde und werde veranlassen, daß der Rechenschaftsausschuss zusammentritt.

Die neue Sitzung wurde um 4.10 Uhr vom Präsidenten Voß eröffnet, der erklärte, daß er auf Wunsch Dr. Bells den Vorfall übernommen habe. Wegen der großen Unruhe am Schlusse der auserwählten Sitzung sind verschiedene Worte des Vizepräsidenten nicht verstanden worden. Der Präsident stellt aus dem Stenogramm fest, daß eine regelrechte Abstimmung über die Wortschließung stattgefunden hat, aber sie ist vom größten Teil des Hauses nicht bemerkt worden. — Abg. Levi (Kom.): Wir haben der Geschäftsordnung des Vizepräsidenten Dr. Bell mit dem größten Misstrauen gegenüber. — Präsident Voß: Der Rechenschaftsausschuss hat in seiner ersten Sitzung die Unparteilichkeit des Dr. Bell anerkannt.

Darauf werden

Die Verhandlungen fortgesetzt.

Abg. Schumann (Sos.) erklärt: Wir stimmen nicht lebhaftes Herzschlag der Vorlage zu, sie ist aber wirtschaftlich notwendig. Die Durchführung des Vertrages müßte aber unter Kontrolle von Vertretern der Arbeitnehmer und des Reiches geschehen.

Abg. Hoch (Sos.): Es handelt sich jetzt darum, ob Tausende von Werksarbeitern auf der Straße liegen, oder befreit werden sollen. Ohne Einschränkung des Reiches können wir sehr keine Arbeitsgelegenheit auf den Werkstätten. Artikel I des Vertrages wird gegen die Unabhängigen und Kommunisten angenommen. — Abg. Hößlein (Kom.): Dieser Vertrag ist ein Verbrechen am Volke.

Die Arbeiterschaft habe kein Interesse an einer deutschen Flotte. (!)

Abg. Hörl (Bir.): Ich handle nur ein Interesse an abwerteten Produkten. — Der Vertrag wird in weiterer Verhandlung angenommen. — Abg. Schumann (Sos.): Einheitsabstimmung der Kommission berichtet. Die Entscheidungen werden angenommen. — Das Haus verzögert die Annahme einer Erklärung der Reichsregierung über die Verhandlungen in London. Schluß 1.30 Uhr.

Der preußische Landtag und die Regierungsbildung.

Drahtmeldung unserer Berliner Gesellschaft

Berlin, 11. März. Am Schlus der heutigen Bandstandberatung beantragte Abg. Dr. Südlake (D.-R.), die Wahl des Ministerpräsidenten auf die morgige Tagessitzung zu legen. — Abg. Dr. a. Graue (D. Ps.) beantragte, die Verordnung der Rücktrittserklärung der Staatsregierung auf die morgige Tagessitzung zu legen. — Abg. Adolf Hoffmann (Kom.): Wir stimmen dem Antrag zu. — Abg. Dr. T. Goba (Lippe): Wir werden uns nicht daran beteiligen, das Regierungskabinett noch mehr nach rechts zu drehen. — Abg. Dr. Pöhl (B.): Vor Ostern ist die Wahl eines Ministerpräsidenten nicht möglich. (Sehr richtig.) Morgen vielleicht in eine Aussprache einzutreten über die Politik des verlorenen Kabinetts lehnen wir ab. Noch weiterer Ausprache werden die Anträge Dr. Südlake (D.-R.) und Dr. a. Graue (D. Ps.) unter großem Beifall der Mehrheit gegen die Stimmen der Freien und der Kommunisten abgelehnt.

Verabschiedung der vorläufigen Verfassung für Thüringen.

Weimar, 11. März. Der thüringische Landtag hat heute die vorläufige Verfassung für Thüringen endgültig verabschiedet. Auf diesem Anlaß hat die thüringische Landesregierung eine Amnestie für politische und disziplinarische Vergehen erlassen. (W. T. B.)

Zur Abstimmung in Oberschlesien.

Cottbus, 11. März. Nach einer Anordnung der interalliierten Kommission sind Wahlfächer oder Postkarten mit Zählern oder ohne Stempel neben der Unterschrift oder ohne Stempel auf dem Rückseite vollgültig. Alle Wahlfächer an der Grenze haben Anweisung erhalten, niemanden dieser Mängel wegen zurückzuweisen. Abstimmungsberechtigte mit mangelsmäßig ausgefüllten Wahlfächern müssen diese vor dem Abstimmungstage noch beim partizipativen Ausschusse ihres Wahlkreises berichtigten lassen. Die Wahlfächer sind trotzdem gültig, wenn die Berichtigung nicht mehr möglich war. (W. T. B.)

Die schwierige Lage Danzigs.

Danzig, 11. März. Nach einer Mitteilung des Senats droht Polen, um Danzig gegenüber den hochgespannten polnischen Forderungen bei den wirtschaftlichen Verhandlungen gefügt zu machen, mit der Einschließung der Lebensmittellieferungen an Danzig, zu denen es vertraglich verpflichtet ist. Danzig muss daher zu anderweitiger Lebensmittelbeschaffung bis zur nächsten Erntesaison und dazu mit einer Mehraufwendung von nicht weniger als 40 Millionen Mark rechnen, zu deren Beschaffung neben einer erheblichen Erhöhung der Importpreise Einfuhrsteuern dienen sollen, ferner eine nochmalige Erhebung von Staatssteuergutschlägen bei höheren Einkommen, eine Sondersteuer für Ausländer und eine eigene Handelsabgabe.

Die neuen Postgebühren.

Drahtmeldung unserer Berliner Gesellschaft

Berlin, 11. März. Der Reichsbandstand zur Beurteilung des Postgebührgesetzes beschäftigte sich heute mit 15 Anträgen, die im Gegensatz zur Regierungsvorlage eine andere Tarifregelung zum Zwecke haben. Das Vorrecht für die Postkarte im Ortverkehr wurde auf 20 Pf. für Briefe im Gewicht bis zu 20 Gramm auf 50 Pf. festgelegt, für Briefe im Fernverkehr bis zu 20 Gramm blieb es bei der Regierungsvorlage, also 50 Pf., in den weiteren Entfernung 80 und 120 Gramm für Gewicht bis 100 bis 200 Gramm. Die Ansichtskarte wird erstmals gestattet und kostet 10 Pf., jedoch dürfen nur fünf Worte auf der Vorderseite angebracht sein. Drucksachen bis 20 Gramm kosten 10, bis 50 Gramm 15, bis 100 Gramm 20, bis 250 Gramm 30, bis 500 Gramm 50, bis 1000 Gramm 100 Pf. Die Paketgebühren blieben in der Höhe der Regierungsvorlage, wonach ein gewöhnliches Paket 3 Pf. in der Nahzone und 4 Pf. in der Fernzone kostet. Angenommen wurde ferner ein Antrag, wonach für Zeitungspakete bis 5 Kilogramm im Nahverkehr eine Gebühr von 150 Pf. erhoben wird. Gestattet wurde noch einem Antrag der Deutschen Volkspartei und der Demokraten die Höchstgrenze bei Postanweisungen auf 2000 Pf. ausgedehnt, gegenüber 1000 Pf. der Regierungsvorlage.

Berlin, 11. März. Der Reichsrat erließ dem Entwurf des Haushaltsgesetzes des Reichspostministeriums für das Rechnungsjahr 1920/21 die Zustimmung. Im allgemeinen ist der Postzettel in der Kommissionsberatung unverändert geblieben. Nur zum Ausbau der Poststraßenwagenlinien sind 3 Millionen mehr, als im Voranschlag vorgesehen eingesetzt. Für diese Zwecke der Haushalt kommt den Betrag von 38 481 000 Mark. (W. T. B.)

Die Neubildung des spanischen Kabinetts.

Madrid, 11. März. Mauro wurde mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. (W. T. B.)

Madrid, 11. März. Die Beilegung Dato's erfolgte in Gegenwart des Königs, aller Minister, des diplomatischen Korps, der Senatoren und Abgeordneten, sowie einer riesigen Menschenmenge. (W. T. B.)

Rudolf Smillie.

Siegerer Delegierter des Dresden Nachrichten. Frankfurt a. M., 11. März. Die "Frankf. Adr." meldet aus London: Der Rücktritt Smillies, der Vorsitzende des britischen Bergarbeiterverbandes, ist endgültig. Dadurch verschwindet die lange bestreitete Differenz zwischen den Bergarbeitern und der Regierung weitestgehend.

Ende des Streites zwischen Panama und Costa Rica.

Panama, 11. März. Die

Landesversammlung der sächsischen Landwirte.

Zum Freitag nachmittags fand im Saal des Sarfasani die Landesversammlung statt. Viele des Sächsischen Bauernbundes und des Verbandes ländlicher Landwirte kamen. Der große Saal war bis hin zu den höchsten Rängen überfüllt. Kopf an Kopf drängten sich die Massen, festsaufend Personen mögen es gewesen sein. Eine gewillige Landesversammlung der ländlichen Landwirtschaft, gewölkiger als je eine zuvor. Sie verleiht uns das beruhigende Gefühl: der deutsche Bauer weiß, worauf es kommt. Der deutsche Bauer ist auf dem Plan.

Geheimer Sekretär Dr. Kubra eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten, die er besonders auch an die beiden Hauptredner des Tages, Greifkern und Wangenheim und den Grafen Koenigling, richtete. Mit einigen Knappen, schlagenden Sähen geht er auf die Komödie ein: „Vielleicht dankt sich die Entente doch über den Erfolg ihrer Pläne.“ Verschwunden laufen wir und nicht?“ Die Versammlung unterkreist es mit stürmischen Beifall. Auch der Schuldruck gedenkt der Redner. Das Schulgesetz der Revolutionsträgerin war nicht bloß eine Dummheit, nicht bloß eine Lüge, sondern ein Verbrechen. Gerade in der heutigen Zeit ist Einigkeit das heilste Gebot. Die deutsche Landwirtschaft hat das anerkannt durch die Gründung des Reichsbauverbands, der der Zusammenfluss der ländlichen landwirtschaftlichen Organisationen folgen wird. Rauchdrücklich betont der Redner die Notwendigkeit einer starken Zentrale in Berlin und beweist sie an dem Beispiel der sozialen Einheitspolitik vor dem Kriege, insbesondere in der Frage der Autonomie. Diese falsche Einheitspolitik, der Aufbau der ganzen Reichsautonomie auf der Autonomie, war ein Grund für den Zusammenbruch. Der Bund der Landwirte aber hat seit Jahrzehnten dafür gekämpft, dass die Produktion im eigenen Lande geschieht würde. Wäre es nach dem Bund der Landwirte gegangen, dann hätten wir eine andere innerreiche Kolonisation. Es gibt in Deutschland Ode und in einer Ausdehnung des Kreisstaats Sachsen. In der Frage der Hafer-Umlage hat die Reichsregierung ihr den Landwirten gegebenes Wort gebrochen. All diese Dinge beweisen die Notwendigkeit einer starken Zentrale. Bis 1. Januar 1922 soll die Organisation völlig ausgebaute sein. Auch Sachsen muss zur Stärkung der Zentrale beitragen. Die Beiträge sollen in gerechte Weise abgestuft werden, so dass diejenigen, die oben auf dem Schöpfe unter schweren Verhältnissen arbeiten, geringer belastet werden.

Geheimer Sekretär Kubra verließ dann unter heiterer Bezeichnung folgende Entschließung:

„Die am 11. März zum Sächsischen Landesbund vereinigten Frauen und Männer aus dem sächsischen Staate geben ihrer großen Enttäuschung über die getroffenen Wahlministerien Vorrang vor den Feindverbündeten, die nicht nur unter Präsidenten, sondern das ganze deutsche Volk der Vernichtung entgegenzuhalten wollen, lebhaftesten Ausdruck. Sie erwarten von der Reichsregierung, dass sie diesen Vernichtungswillen auch weiter ein wissenschaftliches Recht eingeräumt und das so endlich einmal mit der verlängerten Reichsautonomie des deutschen Reichs am Krieg auftritt. Mag sich das deutsche Volk um den Sieg selbst betrogen, so durch den Wahnsinn eines Teiles unseres Volkes mehrlos in die Macht reicherer, alles widerzuhaltender Empfindungen vorne gebracht haben, verhindert kann ein Sechzig Millionen-Volk nicht werden, wenn es selbst den Willen zum Weiterleben und zur Weitererziehung durch treue, heldige Arbeit heißt und bestätigt.“

Freiherr von Wangenheim.

Er führt ungeschickt folgendes aus: Vor 28 Jahren wurde der Bund der Landwirte infolge der verfehlten Wirtschaftspolitik Garovits gegründet. Die Not der Bössen, die Sorge um Kinder und Nachkommen zwang dazu, aber auch die weltpolitische Lage. Man sah den Kampf mit den Weltmächten kommen und musste sich darauf vorbereiten. Auch die Handelsverträge von 1900 drohten nicht den notwendigen Schutz der deutschen Ernährungswirtschaft. Dem Bund der Landwirte wurde kein Viderstand gegen den Reaktionären zum Vorwurf gemacht, er hat aber recht behalten. Schon damals hat er auf die Gefahren der Fossilsförderung hingewiesen und ihnen auch durch den Antrag Rantius begegnen wollen. Eine gefundene Vorauswirkung war nötig, aber die Vorerinnerungen wurden verachtet. Man glaubte ja nur an die Verständigungspolitik und veräumte auch den Ausbau der Wehrmacht infolge einer

Politik sozialer Freiheit.

Rechte können nur erworben werden durch erfüllte Pflichten. Wir sind mit ungeheurer Unterlegenheit in diesem Krieg gegangen. Und doch wurden wir nicht besiegt, sondern — verraten. Über der Krieg ist nicht zu Ende, der Sieger steht noch nicht fest. Noch eine andere Freiheit müssen wir feststellen: Man hat es nicht gemacht, denn der zugehörige Einfluss der Sozialdemokratie entsprach nicht dem, was den Landwirten gewünscht wurde. Wir müssen es den Feinden droußen und den Feinden darinnen nicht vergessen, was sie uns getan haben. Ein sozialdemokratischer Führer hat es ausgedroht: Deutschland darf nicht der Sieger sein! Noch kurz vor dem Kriegsbeginn hat Hindenburg mir erklärt: „Wir werden die fürgesten Linie noch lange halten. Bei den Neugewählten steht es noch viel schlechter aus.“ Aber Ludendorff musste gestehen, das Verbündete droht über Deutschland herein. Was hat nun zu geschehen?

Kein Beragen! Im deutschen Volke lebt trotz allem noch ein gesunder Kern. Es wird wieder aufwärtsheben. Aber wir müssen unsere Fehler erkennen, vor allem die Unzulänglichkeit überwinden. Trotz der Verluste an Überzeugungskräften können wir bei weiterer Verbesserung der Technik die Ernährung des Volkes sichern. Dazu gehört aber Freiheit, d. h. Befreiung der Zwangs-

wirtschaft. Man darf über der Erfahrung der Zwangs-

Landwirten ablehnen, die nachweislich nicht mehr in der Regel Brot am Tischern.

Wir haben die Schwere der Zeit und unserer Aufgabe wohl

bewusst und sind — unter Anerkennung, dass für Ruhe und

Ordnung georgt wird — seit entschlossen, in harter, treuer Ar-

beit zusammen zu leben, dass deutsche Volk wieder aufwärts und damit

einer höheren Zukunft entgegenzuführen.“

Graf Koenigling-Cammerau

ergriff dann das Wort zu einem Vortrage über das Arbeits- und Lohnverhältnis in der Landwirtschaft. Er schrieb angeführt folgendes aus: Unter dem Druck der sozialdemokratischen Wirtschaft haben Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Landwirtschaft in gleicher Weise gelitten. Momente der Auflösung waren bereits vor dem Kriege durch sozialistische Propaganda und durch die jüdisch-kapitalistische Anreizungsweise in das Verhältnis von Arbeitgebern und Arbeitnehmern getragen worden. Parteidoktrinäre Erwiderungen waren mit wirtschaftlichen verknüpft worden. Als der Kriegskampf begonnen habe ich weiter erwiderte, war die Landwirtschaft von der Krise gestellt.

Wie schließen wir arbeitsrechtliche Beiträge?

Die Zwietrigothen der Verhältnisse arbeitsrechtlicher Verhältnisse waren groß, denn die Landwirtschaft widerspricht der Sozialisierung. Die Arbeitsverhältnisse, der Boden und das Klima sind überall verschieden. Daren müssen die Gewerkschaften überzeugt werden, sonst gibt es keinen Vertragsschluss. Wir wollen keinen Parteidoktrinärpunkt, wir wollen Verträge. Wir sind vom Naturallohn zum Geldlohn übergegangen, besonders in der Nähe der Großstädte. Dadurch wurde die Landwirtschaft untergraben. Das Geld muss wieder der Entlohnung an den Erzeugnissen angestrebt werden, die der Arbeiter selbst erarbeitet. Es ist ausgeschlossen, dass mir sozialistisch festlegen, was der Arbeiter zu beantragen hat, wie können unsere Tarife auch nicht von Monat zu Monat ändern.

Gleitende Löhne im rechten Verhältnis zu den Preisen

der Produkte müssen anstrebt werden. Wir stehen in einem Gegensatz zu den Arbeitern. Auch der Arbeitgeber muss Gleitfähigkeiten bekommen in die Produktionsbedingungen. Wir hoffen, dass die Zeit nicht fern ist, wo Kriegs- und Revolutionswirkungen überwunden sein werden. Das ganze Landvolk muss sich zusammenfinden. (Beifall)

In der Aussprache

ergreift zunächst der durchnationalen Heimatpolizeivorsteher Deimel das Wort und überträgt die Gruppe des Landbundes der Provinz Sachsen; er hofft auf die Herstellung einer Einheitsfront. Klein und Groß haben sich in Sachsen zusammengefunden, sie gehören zusammen. Durch den Krieg und die Revolution ist die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft um 30 Prozent zurückgegangen. Wir sind um Jahrzehnte zurückgeworfen worden, bis auf den Stand der achtziger Jahre, nur mit dem Unterschied, dass wir damals 15 Millionen zählten, heute 6 Millionen. Damals waren zwei Drittel Erzeuger, ein Drittel Verbraucher, heute ist es gerade umgekehrt. Damals hatten wir die gesamte Fläche des Reiches, heute haben wir 2 Prozent vor der Getreide- und Kartoffel-Erzeugung und 12 Prozent von der Fleisch- und Kartoffel-Erzeugung verloren. Es besteht die große Gefahr, dass die zwei Drittel Verbraucher über die Erzeuger hinweggehen. Heute steht uns noch die Volkszählung später kann es anders werden. Deshalb ist auch eine Verständigung zwischen Stadt und Land nötig.

Die Verbraucherschaft muss aufgelöst werden, die Landwirtschaft muss Verbindungen entzogen werden, der schwierige Lohn vieler Verbraucherkreise, der Beamten, der kleinen Rentner und Pensionäre. Erst durch Zusammenführen von Bauern, Bürgern und Arbeitern wird die Grundlage für den Wiederaufbau geschaffen. (Stürmisches Beifall)

Schimpert (Vor. d. Vereins junger Landwirte) betont: Nicht des Todes sei eine Auflösung der Landwirten, eine Wiedervereinigung des alten gelungenen Bauernhofes. Söhne und Töchter möchten auch in die politische Arbeit einfließen werden. Nachdem noch der Vorsteher des Landbundes der Provinz Brandenburg, Röder, Großüberstadt hatte und von einem Redner das Problem der Wiederaufbildungsschulen auf dem Lande gestellt worden war, spricht Deconomierat Oswin Schmidt ein Schlußwort, in dem er kurz auf die Ausschreibungen des Vorredners eingeholt. Ausschreibung von der Einigung der ländlichen Landwirtschaft macht, und dann in eindrücklicher und an Hörern gehenden Wörtern die Versammlung aufgerufen zur Erhaltung der alten Grundlagen des Bauernums: Bodenständigkeit, nationale Gesinnung und Gotteshuld. Der Redner schließt unter begeistertem Beifall der Versammlung mit den Worten: „Treu unserem Gott, treu unserem Vaterlande, sind wir eine Macht, gegen die Teufel anzutreten!“

Die oben wiedergegebenen Entschließungen wurden einstimmig angenommen. Unter dem Schlagzeichen des Deutschen Friedens ging die Versammlung, die Runde vereinigte hatte von der in unserem Bauernamt lebenden Kraft, auseinander.

Der Bericht über die weiteren Vorträge der Landwirtschaftlichen Woche befindet sich auf Seite 5.

Kunst und Wissenschaft.

für Alt: a) „Drei, Gott, mein Leben“, b) „In den Bäumen zu Babylon“, c) „Adoramus zu Chor“. Ministranten: Der Krauselkünstler, Clara Schumann (Mm). Orgel: Alfred Holling. Veilung: Paul Eichner.

* Das Pozniak-Trio fand bei seinem zweiten Abend in der Kaufmannschaft nur schon zahlreiche Hörer, aber am ausverkauften Saal, den der fünfköpfige Rang seines Musizierens verdiente, fehlte noch viel. Die aber gekommen waren, konnten sich wieder an der feinen Kritik und gepflegten Kultur des Zusammenspiels der Herren Pozniak, Deman und Beyer sehr erfreuen, wenn auch der große Raum den ersten Geiger manchmal an etwas herben komischen Ausdrucken verletzte. Das ist bei der schlichten Melodie Schuberts mehr auf als bei Dido und Aeneas, dessen temperamentvoller Ausführung ja ein guter Eindruck drausen verträgt und dessen Anklage im übrigen den drei Künstlern ganz besonders ans Herz gewachsen zu sein scheint. Den Mittelteil des Programms bildete eine sehr ältere Seitenstiel: ein Kammerkonzert von dem französischen Opernmusiker Ramon — vermutlich aus den sonstigen Konzertstunden von 1741 —, das in freilich offenbar modernisierter Ueberarbeitung recht anprechend die Klarinette und das Empfindungsleben des Rossini nahebrachte. E. S.

* Das Striegler-Quartett brachte glänzend die Reihe seiner dieswintertlichen Vortragabenden mit zwei Gruppenkammerwerken, dabei als Neuheit das A-Dur-Ronett (Kammerkonzert) von Richard Stöhr, das begeisterte Aufnahme fand. Das vierjährige Werk für Streichquartett, Oboe, Klarinette, Bassoon, Horn und Harfe bietet das Beste im ersten Allegro. Hier drängen sich gewinnende Gedanken in wirklicher Begrenztheit und geistvoller Bearbeitung. Stöhr weiß, nach harmonischer und rhythmischer Seite hin zu fehlen. Ihm gelingen vordende Steigerungen und er verleiht sich auf auf instrumentale Werke. Seine Erfindung viertelt durch gelunglichen Reichtum, versetzt aber im Viererleit die redigierliche Breite. Das A-Dur-Ronett und einem Mittelstück von geliebtem Schuberti erscheint gefüllt und lässt die Spannung erlaufen. Vermischter um Gedankenreichhalt misst das A-Moll-Allegro an mit hölzernem Mittelteil in As, doch im ganzen auslauf in die Länge und weniger in die Tiefe neigen. Das Finale lebt matt ein, gewinnt aber dann teilweise Aufschwung in ausgelassener Lustigkeit mit sommatischem Aussehen. Die Wiederholung unter Kurt Striegler führte war eine ausgezeichnete. Der Komponist durfte sich wiederholen. Vorangestellt war das A-Dur-Ottetto von Franz Schubert, ein Prodigieswerk, dessen Länge kaum ermüden

kann. Die Fülle an deutschen Melodien, so unfaßbar

doch, das sie nicht nur im Kopfe, sondern auch in der Seele halten bleibt. Als Mittwirkende hielten etwa Schubert, der einträchtigen Abend geschafft: Frau Hanßel, Schmidtmann, Röhrwald, Herrn Paenold, Engel, Röhrwald, Kindner und Starke. Mit vereinigtem Stolze dürfen die Herren Striegler, Striedman, Röhrwald und Schilling auf den verdienten Erfolg ihres künstlerischen Wirkens in der zu Ende gehenden Spielzeit zurückblicken. E. P.

* Bach-Abend. Zur Werbung von Geldmitteln für die Anschaffung neuer Böden in der Bautzengemeinde fand am Donnerstag ein leider schwach besuchter Musikabend im Verkaufsaal statt, an welchem ein defektus bleibende Laienkünstlerverein boten, um lediglich Wert des größten protestantisch-deutschen Kirchenmeisters J. S. Bach zu vermittelein. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag des Pianists Lebler über „Bach, der deutscher Komponist“. In begeisterten Worten predigte er den Meister nicht nur als den genialsten Musiker, sondern auch als den größten deutschen Menschen, der mit seinem Idealismus, seiner tiefen Religiosität, die ihn aus der Vergangenheit, der Tradition die besten körperlichen Kräfte gewinnt. Einem ausgedehnten Pflichtgefühl zur Arbeit, wie ein Pionier will in unserer Zeit der Überflächlichkeit, des schrulligen Individualismus, die die alte geistige Tradition nicht kennt. Die der Pianisten Mannschaft (Praeludium und Toccata in D-Moll), Prof. Peys (Italienisches Klavierkonzert), Konzertmeister Bartholomäus und Kammermusikus Wunderlich (Doppelsonat für zwei Violinen), Alice Schäßburg (Altarium) und Marie Meissner-Rösch (Begleitung) möchten in ausgezeichnete Wiederholungen hinarbeiten. Kr.

* Am Literarischen Verein wurde am letzten Mittwoch etwas Höchstes dargeboten. Maximiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud. Das Höchste gab sie zuerst — Mozart. Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

etwas Höchstes dargeboten. Maxamiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud.

Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

etwas Höchstes dargeboten. Maxamiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud.

Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

etwas Höchstes dargeboten. Maxamiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud.

Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

etwas Höchstes dargeboten. Maxamiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud.

Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

etwas Höchstes dargeboten. Maxamiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud.

Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

etwas Höchstes dargeboten. Maxamiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud.

Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

etwas Höchstes dargeboten. Maxamiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud.

Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

etwas Höchstes dargeboten. Maxamiliane Bleibtreu vom Landestheater sprach Briefe von Mozart, Liszt und Billaud.

Und es war Mozart, wie sie es gab. Denn ihr Wiener Herz und Mund wiederte die Briefe zu so unmittelbar quellendem Pionieren und Blaudern, dass all die hellen Tropfseiten und Fröhlichkeiten dieses herzlichen Menschen und alter Ernst der inneren und äußeren Höhe dieses kindlichen Mannes als lauteres Läppel zu Ohr und Herz ging. Neben dieser lieben Helle erschien Liszt wie ins kalte gerellt. Wovon er auch schrieb in seiner selbsterwählten Weisheit, von Gott, der Mutter oder der Kunst, man hatte den fatalen Eindruck, dass er bei allem

Dörfliches und Sächsisches.

Der Bereich des Klein- und Mittelstandes teilt uns mit, daß auf die Eingabe des Deutschen Rentenbundes an den Reichspräsidenten folgende Antwort unter dem B. v. P. von ihm eingegangen ist: Die Lage, in der sich ein großer Teil der Kleinrentner befindet, ist mir bekannt. Die Reichsregierung ist im Verein mit dem Reichspolizei bemüht, sie nach Möglichkeit zu ändern. Insbesondere besteht hier der Fleißabgabeausdruck für lokale Angelegenheiten mit der Frage einer Röcklandabnahme zusammen, der Kleinrentner. Ich hoffe und wünsche, daß die Verhandlungen Mittel und Wege ergeben, durch die den berechtigten Wünschen dieses der Not der Zeit so schwer getroffenen Teiles unseres Volkes auf Besserung seiner Lage entsprochen werden kann. Auf heutlichem Gebiete stehen wir die Kleinrentner weitere Vergünstigungen in Aussicht. Während noch § 44 den geltenden Einkommensteuerbesuch erwerbsfähigen Rentnern mit Einkommen bis 7000 M. auf Antrag die Kapitalertragsteuer nur zu 1/4 auf die Einkommensteuer angerechnet wird, erhalten wird, soll die Errechnung oder Erstattung nach der dem Reichstag vorliegenden Einkommens-Novelle in voller Höhe erfolgen.

Der Fleißabgabeverein hatte am Donnerstag seine Seite einmal in Hammers Hotel in der Augsburger Straße ausgeschlagen, und wie man schon von ihm gewohnt ist, war ich oben, ist immer oben), war eine ausgezeichnete lebensfrohe Gesellschaft bekommen, in der die Mietunterchiede wirklich nur äußerlich blieben. Die fröhlichen Später Weihen und Müllers Heim feierten der Stimmung den wütendsten Schuh Leder zu - Müller-Heim gab u. a. ein Gedicht zur Verherrlichung Rübezahl als den überwältigenden Bergern - und bald zog dann die langlebige Jugend ihren Triumphzug: einer durchander, seitwärts aneinander, gerade voneinander, wie eben der alte Schaf Rupido seine Weichen führt.

Orchester-Konzert auf der Waldschänke-Terrasse. Edwin Jäpel, hervorgegangen aus der Orchesterklasse der Dresdner Musikschule und Schüler von Direktor Schneider, trat am Mittwoch an der Spitze eines eigens zusammengestellten, etwa 50 Mitglieder zählenden Orchesters erstmals vor die Dresdner. Dem Beweis das Programms, das Schuberts "Woll-Sinfonie", die Ouvertüren zu "Iphigenie in Aulis" und "Tannhäuser", sowie zwei Stücke für Streichorchester von Nicodò ("Am Mörden" und "Auf dem Bande") entschloß, entsprechend die Ausführung. Jäpel hat die Gabe, durch umfassende, unaufdringliche Belebung einen Instrumentalkörper musikalisch lebendig zu halten. Zur künstlerischen Wirkung waren unter der Führung des ehem. Schweriner Konzertmeisters Richard Schmidt, vorherigen Minneliedes der Dresdner Opernhauskapelle, die Herren Marthaler, Neichel, Ouhle gewonnen worden. Das von ihnen geborene "Verdienstquartett" von Hand befriedigte insbesondere im Blech- und Holz. Allen Darbietungen, denen es an reicher Fülle nicht fehlte, kam die vorzügliche Aufführung, des auch sonst außerordentlich ansprechend wirkenden Waldschänkenantheit.

Die neue Filmwoche. In den Kamer-Zielspielen wird der Terra-Film "Das Haus der Quaken" mit Charles Willy Mayer, Helga Drax, Erich Kortner und Model Max von geboten. Von besonderem Interesse ist die Vorführung von 20 Filmen mit Dompteur Schneider, Dresden, im Kino - Das Olympia-Theater bringt das Schauspiel "Eine Frau mit Vergangenheit". Die Hauptrolle spielt Gertrude Becker. Kerner enthielt die Erfolgsfolge des Lustspiels "Alles um die Höflichkeit". In den U. Z. Zielspielen ist die Vorführung des Gloria-Monumentalfilms "Die Verlobung zu Genoa" mit Hans Wierendorff als Hauptdarsteller infolge des großen Erfolges um eine Woche verändert worden. Am Sonnabend, Sonntag und Montag werden Vorstellungen für Jugendliche und Erwachsene zu ermächtigten Preisen veranstaltet. Zur Vorführung kommt das köstliche Hausspiel "Märchen Der kleine Prinz", das von Johannes Riemann und Wilhelm Kröger für den Film bearbeitet worden ist. - Die Verbindung Tonbild-Theater, Prager Straße 46 und 47, bringen die Detektivfilme "Das Geheimnis der goldenen Kappe" mit Kurt Breitenbach als Joe Jenkins und "Der Mann mit den drei Frauen" mit Heinrich Beer, Johannes Riemann und Rose Goldschmid als Hauptdarsteller. - Der Geiger von Meissen", die entzückende Filmmelodie von Alice Birken, ist mit der Verlegerin, Erich Ponti, Alexander Wirth und Hedda Lembeck noch einige Tage in den Kino-Morgana-Zielspielen, Präge Straße 8, zu sehen. - Im Prinzen-Theater steht der an anderer Stelle dieser Nummer befreundete Natur- und Sportfilm "Das Wunder des Schneekuhls". Jugendvorstellungen finden am Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 4 bis 6 Uhr statt. Kerner enthielt die Vorführung des Lustspiel "Vuthelieb" mit Ossi Ohnsowa in der Hauptrolle.

Kinderkonzert. Am Dienstag, den 18. März, abends 18 Uhr, findet im Käthchenhaus ein Konzert der Kinderverein Dresden-Radebeul unter Leitung von Wolf Arnold statt. Zur Aufführung kommt u. a. die "Martiniklaue", Suite in fünf Bildern von Klemmec.

Vollschahne. Heute, Sonnabend, 7 Uhr, Kreuzschule: Kreislicher Kirchtag: "Ablinge Menschheit" (Bilder aus dem Alten Testamente). Karten in der Geschäftsstelle der Vollschule, Neues Rathaus, Zimmer 44.

Kontraktionsgerichtsmahl. Der Kreisverband der Angestelltenverbände des Buchhandels und des Buch- und Zeitungsgewerbes verhandelt am Sonntag, den 18. März, vormittags 10 Uhr, im großen Saale des Gewerbehofes, Chausseestraße, eine öffentliche Verhandlung, in der der Geschäftsführer der Ortsgruppe Leipzig, Ritter, über das Thema: Die Kaufmannsgerichtsmahl sprechen wird.

Ergebnis der Ringkämpfe im Circus Carreras am 11. März. 1. Der Boxer Pauli gegen Phillips endete nach dem dritten Runde mit dem Sieg Phillips durch Schwinger gegen die Goldie. 2. Siegreiche belagte Prohaska nach 16 Minuten durch Durchgang aus dem Stand. 3. Der Kampf Jackson gegen Kowar wurde nach 20 Minuten unentschieden abgebrochen. 4. Im Entscheidungskampf Kowar gegen Goldmeyer siegte Goldmeyer in 45 Minuten Geloumt durch Untergriff von der Seite. - Heute, Sonnabend, abend ringt: 1. Schmidt gegen Goldstein. 2. Kibbeler gegen Fischer. 3. Goldfarb gegen Prohaska. Außerdem finden zwei Entscheidungskämpfe zwischen Kowar und Kibbeler gegen Goldmeyer statt. - Moritz Sonntag finden 5 große Ringkämpfe statt. Vorher das Kino-Programm mit dem Entwickelungskünstler Martin Lenz. Beginn 18 Uhr.

Wie sind die Vierde? Ein hier wohnhafter Arbeiter hat am 27. Februar zwei Vierde, einen Schimmelstall, 14 Jahre alt, 180 Centimeter hoch, furs und dick gebaut, mit halblangem Schwanz, und einen Buckelmaul, 165 Centimeter hoch, ohne Mähne, zum Verkauf übernommen und anschließlich am 2. März in Eisenberg-Worburg an einen Händler verkauft. Den Gelds. will er verloren haben. Wie festgestellt worden ist, sind die Vierde am 2. März nach Dresden gebracht worden, und es wird angenommen, daß sie überhaupt noch nicht verkauft, sondern hier einschließlich sind. Wer Angaben über den Verbleib der Vierde machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

Niederkäufe. In der Nacht zum 9. März, und aus einer Wohnung in der Schulstraße Kleindörfchen, im Hause von etwa 8000 M., gestohlen worden. Die Kriminalpolizei hofft hierzu um lohnende Mitteilungen. - Von einem Mannen, der in der Seestraße 15 am 8. März ein vorzüchtes Rehherren aus Tiefenbach, etwa 140 x 25 Meter groß, mit der Kriminalpolizei Alfred Bräuer, Uhren und Goldwaren, gehoben worden. Der Bestohlene hat die Wiederherstellung des Vorhabens 100 M. Belohnung angeboten. Wer Angaben über den Verbleib des Rehherren machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

Eigenheimer gelingt. In einem Ende Februar gefundenen Wertpapieren Brillantenbücher und zu mehreren Tausendfüßen und einem Tiefenbach fehlen die Eigenheimer. Gefordert werden sich im Rundum des Postgebäudes, Schloßstraße 7, 1. Stock, Zimmer 107, melden.

Die Woche der Sächsischen Landwirtschaft

Der letzte Tag der so eindrucksvoll verlaufenen ersten Sächsischen Landwirtschaftlichen Woche brachte zunächst noch einen Vortrag im Konzerthaus. Geh. Regierungsrat Professor Dr. Falke, Leipzig, behandelte

die wirtschaftlichen Gütermittel als Grundlage für den Wiederaufbau unserer Viehwirtschaft.

Da uns die ausländischen Gütermittel, deren Import vor dem Kriege fast auf jährlich 1 Milliarde Mark belieferte, für die nächsten Jahre schwinden werden, so können wir nur dann an den Wiederaufbau unserer Viehwirtschaft denken, wenn wir uns aus eigener Kraft die erforderlichen Gütermittel schaffen. Um nicht mit den Bedürfnissen der menschlichen Ernährung in Konflikt zu geraten, wird man nicht auf eine Vermehrung der Rinderflächen, sondern lediglich auf eine Intensivierung des Rinderbaus kommen müssen. In erster Linie muß man den Hausratbau die allergrößte Aufmerksamkeit schenken; er ist die Rinderquelle, die die höchste Gütermenge liefern. Aber der Hausratbau ist noch verhältnismäßig teuer, und man wird ihn deshalb zu verbilligen und seine Erträge zu steigern suchen. Als letzte Vorstufe ist hier ein intensiver Baumwosenbau zu empfehlen, durch den wir Körner und Kraftfutter, sowie ein vorzügliches Winterfutter durch das erholtene Gras uns sichern. Auch der Kleebau ist noch sehr begehrungsfähig bei zweckentsprechender Düngung. Je frühzeitiger wir Grünfutter erhalten, desto surger ist die Winterfütterung und desto billiger die Viehhaltung. Hierzu kann eine Städtebildung des Fleischländchen dienen. Überhaupt muß der Wintersattelbau künftig eine größere Intensivierung erfahren. Sehr lohnend ist Zuckerne, die die archten Mengen an Eiweißstoffen und Kalorienbrüche bringt und sich vorzüglich für alle Rinderarten eignet. Bei diesem Boden verlangt sie jedoch im zweiten Jahre; für landigen Boden ist Sandluzerne zu wählen, deren Samen aber schwer erträglich ist. Schiedsweise ist hier echtes Saatgut. Auch mit der Nutzung unserer Futterpflanzen muß sich der deutsche Landwirt mehr als bisher befassen. Die Ertragsteigerung bei hochgezügtem Getreide muß auch bei den Futterpflanzen möglich sein. Durch wiederholten Einschnitt des Grünfutters wird man die Ernte-Erträge steigern müssen, ebenso wie durch den Weidengang. Mit der Weide spricht man Kraftfutter. Auch auf die Weide gehört Städtebildung zur Sommerzeit. Die Lösung der Futtermittelbelastung aus eigener Kraft muss und wird uns gelingen; der deutsche Landwirt hat ja in der höchsten Rot die höchste Spannkraft gesetzt.

Wohl. Geh. Rat Dr. Mehner würdigte noch einmal eindrücklich die Erfolge der zu Ende gehenden Veranstaltung. Er hoffte darum den Mut, daß man in gleicher Weise im nächsten Jahre eine ebenso nachhaltige Tagung abhalten werde. Möge sich in der schweren Zeit die Landwirtschaft auch weiterhin bewahren und dem Boden das Beste abringen zum Wohl unseres ganzen Volkes. Exzellenz Mehner lobte seine Ansprache mit einem dreimaligen Hoch auf die sächsische Landwirtschaft.

Der im Programm vorgesehene zweistündige Vortrag mit Filmvorführung von Professor Dr. Wempe Oldenburg über "Die neuzeitliche Landwirtschaft in West und Ost" mußte ausfallen.

Ministerialrat Professor Dr. n. Wendtner bat, den von uns niedergelegten Bericht über seinen Vortrag "Der Ausbau der Kleinstwirtschaften und der Wirtschaftsausbau", die mit der Wirtschaftsberatung in den einzelnen Amtshauptmannschaften zu bearbeiten sein werden, nicht kommunale oder staatliche Organe sind, sondern von der landwirtschaftlichen Verwaltung eingesetzt werden sollen. Sie werden also nicht ein Organ der Regierung, sondern ein Organ der künftigen Landwirtschaftskammer sein und lediglich aus Vertretern der Landwirtschaft bestehen.

11. Ep.-Luth. Landessynode.

II. Sitzung.

Dresden, den 11. März 1921.
Die Synode setzt zunächst die erste Beratung über den Antrag des Verfassungsausschusses, den Entwurf eines Kirchengeiges, betreffend

die Rechtsverhältnisse der Kirchenbeamten.

fort. Zu der Frage der kirchenmusikalischen Beamten gibt Oberkirchenrat Neumiller, Weida, namens seiner Gruppe eine Erklärung ab, daß diese sich vorbehalte, für die zweite Sitzung einen Antrag zu stellen, der den Wünschen auf eine Sonderstellung dieser Beamten gerecht wird. Die im Entwurf für die Kirchenbeamten vorgesehene halbjährliche Kündigung wird in eine vierteljährliche umgeändert. Die Bestimmungen über Außehaltberechtigung und Wartezeit werden mit unvergleichlichen Niederungen verabschiedet. In § 28 erhält der erste Absatz folgende Fassung: "Lebendes Erinnerungsstück des Bezirkskirchenamtes auf Grund eines Unterrichtungsverfahrens". Nach § 28 wird folgender Satz in den Entwurf eingefügt: "Die Kirche der Errichtung von Beamtenausschüssen für die Kirchenbeamten und die Feststellung der diesen Ausschüssen obliegenden Rechte und Pflichten bleibt befründernd kirchengeschichtlicher Regelung vorbehalten".

Der ganze Gesetzentwurf wird darauf in der ihm durch die Einzelberatung gegebenen Fassung verabschiedet. Es hat noch eine zweite Sitzung stattzufinden.

Die Synode nimmt dann die erste Beratung über den Antrag des Verfassungsausschusses zum Antrag des Ausschusses für Beschwerden und Besuchs, betreffend

Konfirmandenunterricht und Konfirmation.

wieder auf. Die Beratungen waren am Donnerstag unterbrochen worden, nachdem das Landeskonsistorium militärtatig war, sich mit dem Antrag nicht einverstanden erklärten zu können. Das war, wie der Berichterstatter Superintendent Müller, Friedland, bemerkte, eine Überraschung. Er sieht in der neuen Fassung des Antrages, wie sie mit dem Wunsche auf Ausgleich in der Ausführung am Donnerstag festgelegt worden ist, keine sonderliche Verbesserung. Die frühere Fassung habe Gleichmäßigkeit verhindern wollen dadurch, daß man den Beginn des Konfirmandenunterrichtes allgemein auf den 1. September festsetzte und damit Raum schaffte für den Vorbereitungsunterricht der Kinder, die vom Religionsunterricht abgemeldet worden sind, aber konfirmiert werden müssen. Da aber das Landeskonsistorium an dem früheren Beginn sehr gehalten habe, so habe der Verfassungsausschuß den von ihm vertretenen Grundlag volliger Einheitlichkeit aufzunehmen. Nunmehr werde vorschlagen, den plakatmäßigen Beginn des Konfirmandenunterrichtes im Jahre 1921 auf 27. März festzulegen, jedoch könne in den Gemeinden, in denen ein besonderer kirchlicher Religionsunterricht erteilt wird, von der Superintendentur der Region des Konfirmandenunterricht auf Anfang September festgesetzt werden. Damit sei allerdings die Einheitlichkeit zerstört und es könne vorkommen, daß in einer Stadt der Unterricht teils nach Januar, teils am 1. September beginne.

In diesem Bericht schlägt sich eine lebhafte Auseinandersetzung in der Praterstraße 1, den Antrag stellt, den offiziellmäßigen Beginn auf die Woche nach Trinitatis festzulegen. Andere Redner vertreten jedoch den neuen Vorschlag des Verfassungsausschusses. Der Antrag wird schließlich in folgender Fassung angenommen:

1. Die Synode erachtet die durch die Notverordnungen des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums vom 27. März 1918 und 1. Februar 1920 angeordnete, sowie eine etwa für das Jahr 1921/22 noch anzuvordende Verlängerung des Konfirmandenunterrichts als eine Verhinderung über eine zeitliche Unzertifizierung, daher als zum Ge-

schäftsreich des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums gehörig nach § 5. Siffer 3 des Kirchengeiges vom 15. April 1918 und somit für rechtig befunden, auch ohne ausdrückliche Zustimmung der Synode.

Sie spricht aber die Erwartung aus, daß die bereits in der Notverordnung vom 27. März 1918 in Aussicht genommene gründliche Neuordnung der Dauer und Gestaltung des Konfirmandenunterrichts mit Rücksicht auf die veränderten Verhältnisse hinsichtlich des Religionsunterrichts in den Volksschulen des Landes erfolgt, sobald dies nach dem Stande der Reichs- und der Staatsdachgebung möglich sein wird;

2. das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium wird erachtet, den pflichtmäßigen Beginn des Konfirmandenunterrichts im Jahre 1921 auf Jubiläum festzulegen;

3. Kinder, die vom Religionsunterricht in der Schule abgemeldet worden sind, sind weder zum Konfirmandenunterricht noch zur Konfirmation zugelassen, es ist denn doch der Nachweis erbracht wird, daß die Kinder anderweit eine außerdienstliche religiöse Unterweisung nach dem Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche erhalten haben. Kinder, die vom Religionsunterricht in der Schule abgemeldet worden sind, ohne daß die Eltern anderweit für eine ausreichende religiöse Unterweisung nach dem Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche gefordert haben, haben, wenn man Konfirmation gewünscht wird, an einem für sie besonderen Konfirmationsamt gleichzeitig mit anderen Kindern zu nehmen. Kinder, die trotz der öffentlichen Aufforderung dieses Kirchlichen Religionsunterricht nicht regelmäßig besuchen, können weder in den Konfirmandenunterricht aufgenommen, noch konfirmiert werden;

4. das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium wird erachtet, den pflichtmäßigen Beginn des Konfirmandenunterrichts im Jahre 1921 auf Jubiläum festzulegen;

5. die Synode erklärt ausdrücklich, daß für die Zukunft ein nur halbjähriger Grundlagenunterricht für die Ausbildung zum Konfirmandenunterricht auf keinen Fall genügt. Vielmehr wird rechtmäßig für einen längeren Grundlagenunterricht erteilt werden, kann von der Superintendentur der Region des Konfirmandenunterrichts auf spätestens Anfang September verzögert werden;

6. die Synode erklärt ausdrücklich, daß für die Zukunft ein nur halbjähriger Grundlagenunterricht für die Ausbildung zum Konfirmandenunterricht auf keinen Fall genügt. Vielmehr wird rechtmäßig für einen längeren Grundlagenunterricht erteilt werden, kann von der Superintendentur der Region des Konfirmandenunterrichts auf spätestens Anfang September verzögert werden;

7. die Synode wird nachmittags nach 6 Uhr von dem Präses der Sitzung über die Siedlungswurfs über die Siedlungsverhältnisse der Kirchenbeamten zu. Bei § 1. der schlägt, wer zu den Kirchenbeamten gehört, entsteht eine lange Debatte über eine Anzahl von Abänderungsanträgen, die sich meistens damit beschäftigen, ob die Kirchenmusikalischen Beamten den Kirchenbeamten auszuweichen sind. Der Konfirmandenpräsident Dr. Böhme ist wiederholt, es doch bei der Ausschreibung der ersten Sitzung zu lassen. Da der Abstimmung erhält der § 16 idiosyncratic auch keine wesentliche Bedeutung, die Kirchenmusiker werden also zu den Kirchenbeamten gerechnet. - Die folgenden Paragraphen werden zum größten Teil ohne Diskussion und mit nur geringen Änderungen einzeln und dann in ihrer Gesamtheit angenommen.

Zum letzten Punkt der Sitzung wird die Sonderabstimmung von Sonnabend, 12. März, folgende Rundgebung in Sachen der

Kirchensteuern

zu beschließen:

Bei der erstmals besonderen Erhebung der Kirchensteuern bei Kirchenbeamten schlägt die Siedlungswurfs über die Siedlungsverhältnisse der Kirchenbeamten zu. Bei § 1. der schlägt, wer zu den Kirchenbeamten gehört, entsteht eine lange Debatte über eine Anzahl von Abänderungsanträgen, die sich meistens damit beschäftigen, ob die Kirchenmusikalischen Beamten den Kirchenbeamten auszuweichen sind. Der Konfirmandenpräsident Dr. Böhme ist wiederholt, es doch bei der Ausschreibung der ersten Sitzung zu lassen. Da der Abstimmung erhält der § 16 idiosyncratic auch keine wesentliche Bedeutung, die Kirchenmusiker werden also zu den Kirchenbeamten gerechnet. - Die folgenden Paragraphen werden zum größten Teil ohne Diskussion und mit nur geringen Änderungen einzeln und dann in ihrer Gesamtheit angenommen.

Die Siedlungswurfs fordert alle Kirchenbeamten auf, durch möglichste Auflösung die notwendige Verzehrung in den Gemeinden zu erhalten. Sie erwartet von allen Kirchenbeamten, die mit der Kirchenmusik beauftragt sind, die Kirchenmusikalischen Beamten den Kirchenbeamten auszuweichen. Durch möglichste Übertriebung wird versucht, die Kirchenmusikalischen Beamten vor unerwünschten künftigen Kosten zu bewahren und durch planmäßige Ausschreibung zu veranlassen, sich durch den Abzitt aus der Kirche der Kirchen Steuerpflicht an entziehen.

Die Landeskirche fordert alle Kirchenbeamten auf, durch möglichste Auflösung die notwendige Verzehrung in den Gemeinden zu erhalten. Sie erwartet von allen Kirchenbeamten, die mit der Kirchenmusik beauftragt sind, die Kirchenmusikalischen Beamten den Kirchenbeamten auszuweichen. Durch möglichste Übertriebung wird versucht, die Kirchenmusikalischen Beamten vor unerwünschten künftigen Kosten zu bewahren und durch planmäßige Ausschreibung zu veranlassen, sich durch den Abzitt aus der Kirche der Kirchen Steuerpflicht an entziehen.

Die Kirchenmusikalischen Beamten fordern alle Kirchenbeamten auf, durch möglichste Auflösung die notwendige Verzehrung in den Gemeinden zu erhalten. Sie erwartet von allen Kirchenbeamten, die mit der Kirchenmusik beauftragt sind, die Kirchenmusikalischen Beamten den Kirchenbeamten auszuweichen. Durch möglichste Übertriebung wird versucht, die Kirchenmusikalischen Beamten vor unerwünschten künftigen Kosten zu bewahren und durch planmäßige Ausschreibung zu veranlassen, sich durch den Abzitt aus der Kirche der Kirchen Steuerpflicht an entziehen.

Den Antrag bearbeitet Doctor Neitsch, Kamenz. Er bestimmt es als unbedingt notwendig, vor der Verabsiedlung eines eindimensionalen Wahlrechts gegen die Kirchenbeamten zu erneutern, um Land zu erhalten. Vor allem möchten die Eltern über die Gestaltung der Kirchensteuern widerlegen werden. Gewöhnlich werden verklagt, daß auch Kirchen nicht solche Steuern erhoben werden sollen. - Vierter Kummer, Burghardswalde, regt zur Bekämpfung der Kirchensteuer an, die Namen der Ausschreitenden von der Kanzel herab zu legen. - Prof. Biermann, Leipzig, meint, die Ausschreiter seien nur deshalb zu bestrafen, weil durch die Verhinderung auch Kreise davon erfasst würden, die an sich nicht Kirchenfeindlich seien. - Nachdem noch die Sonn

Börsen- und Handelsteil

Ergebnisse der Leipziger Frühjahrsmesse

Eine gute Mittelmeile

Aus Leipzig wird uns geschrieben: Dank der umfassenden Vorbereitungen des Messeamtes war die große Frühjahrsmusterbau in Leipzig wieder überraschend stark besucht. Die Ausstellergabe belieferte sich auf über 200000,- die der Einzelhandel auf weit

gisserte sich auf über 20 000, die der Einkäufer auf weit über 100 000. Die Besichtigung der Messe zeigte eine noch nie dagewesene Reichhaltigkeit. Die minderwertigen Erstvergeutnisse sind fast gänzlich verschwunden und haben guter Qualitätsware Platz gemacht. Selbstverständlich war es ein Wagnis, angesichts der kritischen Beschlüsse in Paris und London die Messe in so umfangreicher Weise anzustalten, doch die Ausprägung auf einen annehmbaren Ausgleich mit den Exportvertretern in London ließ dieses Wagnis zu. Leider haben sich die deutschen Erwartungen bemerklich nicht erfüllt. Die Messe aber hatte zwei Tage vor der Londoner Entscheidung begonnen. War man schon dem ersten Messetage mit großer Spannung entgegangen, so zeigte sich diese noch nach Bekanntwerden des Abbruches der Londoner Konferenz. Das Messergebäude am ersten Messetage galt, wie immer, hauptsächlich der Orientierung, während am zweiten Tage das Geschäft, wenn auch kleine Riesenausträge, so doch durchweg bestehende Umlage brachte. Die sehr stark erzieltenen Auslandseinführer betraten hier nur vorsichtig am Geschäft, wenngleich verhofft werden musste, daß namentlich Amerika verhältnismäßig lebhafte Beihilfe eingebracht hat. Auch England erzielte mehrere Aufträge, ebenso wie die Schweiz, Holland, Südafrika und

Barmer Bank-Verein Hinüber, Hilcher & Comp. Auf Antrag der Geschäftsbürohöfe wurde beschlossen, der für den 7. April einzuberuhenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % für das Kommanditkapital von 150 Millionen Mark (d. h. 8½ % auf 100 Millionen Mark) vorzuschlagen. Gleichzeitig ist der offizielle Rekordfonds den Betrag von 8½ Millionen Mark aufzunehmen. In der Hauptversammlung soll über die Erhöhung des Grundkapitals um 50 Millionen Mark auf 200 Millio-

zatt die erste Stelle auf der Welt die Glasindustrie ein. Hier war in einer Vitrine Preßglas gezeigt, während das seine Aktualität seiner Leistung wegen mehr in den Hintergrund gedrangt wurde. Ebenso zeigte man weniger Interesse für Hobelglas. Auch für Beleuchtungsglas blieben die Bezeichnungen hinter den Erwartungen zurück. Das Hauptgenussmittel der Einläufer richtete sich auf Weißglas. kleinere Verglaser fanden weniger Anfang. Die außerordentlich reichhaltig vertretene Porzellanglas-Industrie fand atroen Kauferszüpfach in mitteleuropäischen Importländern, wovon Amerika lediglich viel gekauft hat. Dagegen rieben härtende Ausstellungsländer, sowie ausgewogene Turnusabsätze weniger beachtet. Sehr starke Nachfrage erfuhr man in der Papierindustrie. Hier waren in einer Vitrine begehrte Charakterstücke und Objekte, die Geschenkswertindustrie war auch jetzt wieder außerordentlich reichhaltig vertreten. Besondere Beachtung fanden die bekannten Spielzeuge der Minenwerke. Auch die kleinen Markt-Reichshäuser geföhrt werden.

Bachmann & Lademig, A.-G., in Chemnitz. Die Hauptversammlung der Gesellschaft ist für den 1. April eingetragen. Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 7% auf die Beteiligten und wiederum 24% auf die Stammaktien vorzuschlagen.

lungen legte die Direktion auf 22 % und die Sondervergütung auf 15 % fest. Neu in den Ausschüttung gewählt wurde Dr. Salomon in Berlin-Charlottenburg. Die Vermölung teilte nun das Weltkrieg etwas ruhig liege. Das Unternehmen verfüge aber über einen großen Auftragshand, der in naher Zeit zur Ausführung gebracht werde. In Rücksicht auf die ungeläufigen politischen Verhältnisse liegen sich aber keine bestimmten Angaben machen.

wurde mit durchweg bestiedigenden Aufträgen des In- und Auslandes bedacht. Großes Interesse wurde der Textil- und Industrie in der neu erbauten Textilhalle entgegengebracht. Räumliche Aufträge konnten die Firmen in Bisc- und Stoffwaren, in Fäden, Nordinen und Teppichen buchen. Das Geschäft in Eisen- und Stahlwaren, in denen namentlich die Bergische Industrie gediengt, Wintersfolktionen aufgestellt hatte, ließ zu wünschen übrig. Die Vemusterung der Bureau-Bedarfssortikel kann als eine vollkommen angebrochen werden. Schreib-, Näh- und Verzehrfertigungsmaschinen standen die rechte Beachtung der Einfächer, doch hielten sich die Bestellungen in engere Grenzen. Das Geschäft in Edel-Metallwaren, Bijouterien und Uhren trug

internationalen Charakter. In- und Ausländer waren rege Besucher der Messe und es fanden auch trotz des immer noch nicht erfolgten Preissabschlusses, insbesondere in der Edelmetall- und Uhrenindustrie, vorherrschende Räufe statt. Die Möbelindustrie hat sich schnell an den Neugewöhnungen gewöhnt. Die Nachfrage richtete sich in erster Linie auf Möbel für das ausländische Heim, die in Formen und Finienführung künstlerische Entwurfsschärfe erkennen ließen. Der Absatzumfang beschränkte nicht überall. Die Großmöbelindustrie war stark vertreten.

all. Die Korbmöbelindustrie war fast vertreten und hatte reichhaltig bemühtet, doch fanden die gewohnten großen Aufträge nicht zuhande. Bedeutende Liniärtage wurden in Kinderwagen erzielt. Die Mässlinstrumenten- und Sprechmärschenbranche hat auch auf Messie außerordentlich gut bemühtet. Nur Klavier und Klaviere interessierte sich zwar stark das Ausland, in Beziehungen stellte man sich indessen zurück. Mechanische Ruhrlwerke fanden auch nur mäßigen Umsatz. In Guten, Mandolinen, Gitarren erfolgte die Umsatzverteilung etwas nationgreicher, ohne jedoch überall zu bestreichen. Die Hauptsitz gezeigte ein ähnliches Bild wie auf Herbstmesse. Dem Kaufmache dienende Maschinen setzt Art in vollkommenster Ausführung voran den zahlreich erschienenen Interessenten Gelegenheit, ihren Bedarf zu erhöhen bzw. mit Informationen zu versehen, um bei Eintritt der Haustäftelei die Bestellungen bei den bekannten Firmen auszuführen. Die Technische Messie auf der Hugra wies eine große Anzahl von Maschinen der älteren Firmen Deutschlands auf. Über ausdiente diente der Bereich der Information und Erziehungnahme mit den Ausstellerfirmen. Besuchte hatten auch auf weniger direkte Bestellungen gerechnet.

Brabuftenbörse zu Dresden am 11. März. Einigung: Weizenblöd, Maiz, ab Lager Dresden, unter 1000 Kilogramm 150 bis 170, Zentnatur 200 bis 280. Rottfle, Leibfle, per 50 Kilogramm brutto 200 bis 1100. Weißfle, Leibfle, per 50 Kilogramm brutto 220 bis 280. Edmontofcher Riss, Leibfle, per 50 Kilogramm brutto 90 bis 1200. Latschoblaudi 200 bis 400. Trockenfischigel per 10 Kilogramm netto 58 bis 68. Stroh, ab Dresden 17 bis 21. Dens soie, Indu., ab Dresden 48 bis 58. Die Teile vertheilen sich per 50 Kilogramm für Pointoor und Raist für Mengen unter 2000 Kilogramm ab Lager Dresden, für Den und Stroh in Ladungen von etwa 4000 Kilogramm, für Gleisenan in Mengen von mindestens 100 Kilogramm einzeln auf, für Gleisenan in Mengen von mindestens 200 Kilogramm zusammen auf, auf Stroh für Trockenfischigel in Mengen von mindestens 10000 Kilogramm.

Frankfurter Börse vom 11. März. „In lebhaftem Geschäft kam es heute in den im letzten Verkehr gehandelten Industrieaktien. Maschinenbau stellten sich bei großer Nachfrage auf 47,20—47,50. Ferner waren Chemische Rheinanie meist ansteigend mit 720—730. Süddeutschholznoten 1970 bis 2020, Deutsche Petroleum alte 730, jüngst 718. Stahlminen waren mit 880 lebhaft, Genußgutwerke notierten 660. 3 Tige Goldmexikaner waren 480, 3 Tige Silbermexikaner 440,50, 3 Tige Lebuanec 480. Zaflo-Industrieaktien verfehlten lebhafte bei leiser Stimmung. Maschinenfabrik Voßens & Wittfeld wurden mit 20 notiert und stiegen um 20 %. Maschinenfabrik Ohlungen gewannen mit 204 113 %. Maschinenfabrik Schäfer notierten 880, Eisenmotorenbau Strauß 376, Chomotte-Annonciat 610, Orlitz-Kugel 222, Frankfurter Gas waren mit 480 schwach. Die die Rücknahme von Wertpapieren nach Spanien gründlich ist, da beispielswise nach Italien derzeitige Wertpapiere ausgenommen werden. Hieraus ist dem Verband der Wehrheit angegangen, daß im Gegentrag zu der italienischen Postverwaltung die spanische Postverwaltung eine Vergangabe bei dieser Art von Sendungen nicht ausübt. Auf neuerdings von der Reichspostverwaltung zu dieser Richtung hin unternommene Schritte hat sich die spanische Postverwaltung bereit erklärt, im Postpaketservice zwischen Deutschland und Spanien bei den spanischen Eisenbahnverwaltungen, die diesen Verkehr in Spanien vermittelnd, dahin zu wirken, daß sie künftig auch Vergangabe anlossen. Sobald die Mitteilung der spanischen Postverwaltung über den Zeitpunkt der Aufnahme des neuen Dienstes hier vorliegt, wird den Reisenden entsprechende Nachricht zugehen. Dagegen ist entgegen der von einer im Büro der Oberpostdirektion in Dresden liegenden Behauptung,

gebenen Auskunft bei Postrechtsbüros nach Spanien, deren Förderung nicht durch die spanische Post- bzw. Eisenbahnverwaltungen, sondern durch das Hamburger Speditionshaus Eltan & Co. vermittelt wird. Wertangabe schon jetzt zugelassen. In dem von dem Verband Sächsischer Industrieer erwähnten Falte hatte die beteiligte Postanstalt irrtümlicherweise die Annahme mit der Begründung abgelehnt, daß Wertpapiere nach Spanien überhaupt nicht zulässig seien. Die Postanstalt ist anlässlich dieses Falles erneut auf die einschlägigen Bestimmungen hingewiesen worden.

In den Interessengemeinschaftsbemühungen in der deutschen Petroleumindustrie machte in der geistigen Hauptversammlung der Deutschen Petroleum-Aktiengesellschaft die Direktion Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen mit der Deutschen Erdöl-Aktiengesellschaft und über die nächsten best Unternehmens. Die Verhandlungen zwischen den beiden deutschen Petroleumgesellschaften schwelen seit vielen Monaten und haben auch zu einer ganzen Anzahl wichtiger Punkte eines Interessengemeinschaftsverhältnisses geführt. Schwierigkeiten bereite bisher besonders die Frage der Errichtung einer Holding-Aktiengesellschaft im neutralen Auslande, deren Aufgabe es sein würde, die Aktien beider Unternehmen zu verwalten. Die Deutsche Petroleum-Gesellschaft legt sich bei dem Erwerb neuer Unternehmen im Auslande große Zurückhaltung auf. Jegenelne Besorgnis vor einer Überfreimungsgefahr besteht nicht. Einwelt sich das laufende Geschäftsjahr bisher übersehen läßt, nimmt es einen durchaus bestiegenden Verlauf. Die Dividende wurde in Höhe der vorgeschlagenen je 30 % für beide Geschäftsjahre festgelegt.

Weitere Devisenkurse vom 11. März. (Fortsetzung aus dem Vorabend-Blatt.) Schweiz: 1038,00 Gold, 1061,10 Brief (10. März: 1038,10 bzw. 1071,10). Spanien: 569,10 Gold, 570,90 Brief (574,10 bzw. 575,00). Italien: 230,25 Gold, 230,75 Brief (230,75 bzw. 231,25). Vatik.: 446,00 Gold, 448,25 Brief (448,75 bzw. 448,90).

Dresdner Börjen-Freiverkehr vom 11. März.	
(Wittigkoff vom Bankhaus Bellenge & Reitche).	Dresden, Gitterstraße 14.
Spello	32,-
Borsan, Ritterb.	-
Fr.-W.-Röhl	-
Ges. Normann	157,50
A. Wall, Magdeb.	-
A. M. Schirr & Co.	-
Bozeman & Umn.	-
Quarz	-
U. Aufzehrten	410,-
Bulldog, Bors.	-
Inton	-
Rehm, Gino, Dr.	370,-
Peng, Elizab.	-
Judniki, Wenz.	-
Güterwerke	250,-
Turk-Muse	162,-
Übermann	-
Poinasse	-
Dolos	-
Gremm, Pern.	-
Gedächter Pap.	-
Gremm, Span.	400,-
Martin, Span.	110,-
Mura, Teplich	-
Krause, Aachen	-

Geburts- Liede-Poet.	Vorname	Preis	Brauerei-Großba.
Junge Affen.	Germanner Zimmermann	25,-2.	Dresden
Schnellgesessen	26.	0. & A. Eicher	450,-5.
König-Albrecht-August-Hütte	26.	Hilgemerle	240,-20.
Wachimaii	Wolchen	240,-42.	
Trotz	Phoenix	280.	Hartmann
320,-324.	Gartenzwerg-Waldinen	280.	
Schönbett	280.	Vogel	288,-40.
Seidels & Baumann	270.	Münche Page	216.
Gotona	218.	Sachsen-	
Wimaja	208.	Wolfsberg	208.
Ende	240,	Reichenthal	680.
und Eichengewächse	275.	Deutsche Top-	
Leibheit	19.	Samap	271.
28.	240.	Zadolische Glasbläser	40,-12.
Würzburg	301.	Verenigte Gläs-	
Wittler	268,-71.	Paradiesbeläge	275.
Spenden	375.	Dörritz	275.
Trotz	240.	Gardiner	
Freudenter Nachtmusikantin	211,-20.	Paradiesbeläge	275.
Polyphon	285.		

Leipziger Kurie vom 11. Mär.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 188.75. Leipzigische Operntheater-Bau 158. Sachthütte Bau 289. Bau für Grundbesitz 189. Mansfelder Hütte 4510. Delitzscher Hütte 360. Maschinenfabrik Germania 202. Wörkzeug Fittler 412. Feiniger Maschinenfabrik 160. Stolzenwerke 400. Röllmannwerke 238.10. Dissenbecker Gußhütten 300. Leipzigische Baumwollspinnerei 816. Leipzigische Baumwollspinnerei 308. Leipzigische Spulen 230. Leipzigische Wollähnerei 600. Stöhr & Co. 502. Thüringer Wollgarn 411.50. Tittel & Krüger 400. Fränkner & Buttel 275. Rottauer Mechanische Weberei 340. Brauerei Riebel 160. Gleisiger Süderfabrik 582. Hallische Süderfabrik 207. Hofert 426. Butthert Glauchau 282. Ludwig Gusfeld 288. Karl Höhner 410. Egold & Richtung 412. Kunstantalt Grob 301. Buchbinderei Heimlich 230. Leipzigische Hummi 216. Piono-Simmermann 392.90. Preischer 303. Heinrich & Pilz 230.50. Riquet & Co. 297. Sachthütte Bronze Werke 310. Hugo Schneider 315. Arlo Schulz 326. Steinigut Goldschmied 300. Erzgebirgische Steinföhlen 220. Werksdorfer Steinföhlen 21.-A. 1320. Torga. Pt.-A. 1475. Torga. Pt.-A. II 1450. Waldener Bergwerksverhöft 1700. Zwidante Brüdenberg 1850. Begegnungsstätte 320. Zwidante Überholndorf 3140.

Berlina: Metallmarkt vom 11. März
Gleichtoni-Super-Ware 1781 Tafeln-Ausgabe 99-99,3% 1550,- One-
hüttenwerke 480-485,- Hüttenamtliches Sonderabonnement --, Preis im Preise
markt 370,- Rennetzel-Vinilamin 350-370,- Original-Hüttenaluminium
98-99%, 472,- Original-Hüttenaluminium in Tafeln oder Drahtbörse
265,- Zinn blank direkt billiger 475,- Zinn direkt 425,- Gläser - Zinn
80,0,- Hüttenzinn mittelstetig 3700,- Rennetzel 430,- Ulliman-Negativ 673,-
Silber in Tafeln ca. 900 Lm für 1 Kilo 945-955,-

Brenner, 10. März: Hafermarkte: Hafer Rie. Fr. 7 loco 9%, per Mai 8,50
per Mai 6,27 per September 8,65, per Oktober 8,75, per Dezember 7,00.

Brenner, 10. März: Baumwolle loco miestl. 11,60, per März 11,20, per
April 11,50, per Mai 11,81, per Juni 12,05, per Juli 12,30, per August 12,45,
per September 12,60, per Oktober 12,83, per November 12,94, per Dezember
13,04, per Januar 13,10, per Februar --.

Überpool, 10. März: Baumwolle, Umlauf: 4000 Ballen, Import 2200
Ballen, davon amerik. Baumwolle - Ballen, London: Cello, Amerikanische
Güte miestl. loco 7,8, per März 7,21, per April 7,35, per Mai 7,1, per
Juni 7,45, per Juli 7,6, per August 7,71, per September 7,75, per Oktober
7,84, per November 7,88, per December 7,91, per Januar 7,94, per Februar
7,97, Negligible Sahelkohle per März 12,40, per Mai 12,60, per Juli 12,80
Amerikanische und Brasilianische 4 p. übrer, Segelfähige 30 p. übrer.

Dresdner Handeloregister. Eingeretragen wurde: die Firma Betriebsfachtechnik, Fabrik Maschinen Emil Schneidet in Dresden (Ringendorfstraße 20) und als Inhaber der Kaufmann Emil Schneidet in Badewitz; — daß die Firma August Paul in Dresden erloschen ist.

Auerländer: Rauhmann Alfred Dörflein, Berlin-Mitte, & Baumleiter Anton A. & Sohn Wandsbek, Rauhmann Instituted für das Salzbad, Rommendorf-Gesellschaft C. E. J. & Co., Wandsbek (Hamburg), Rauhmann Anton August, Tempelburg, Bielefeld, 16, m. 10, D. für Rechtsanwältungsbereitung, Berlin-Berlin-Mitte, Sonderkammer Planckstrasse, Berlin-Berlin-Mitte, & Rauhmann o. T. und Rauhmann Erzeugnisse.

00000000000000000000000000000000

Das Denkmal der Leipziger Messe.
Zwei Seiten hat die Leipziger Messe, der Welt gewaltigste
Kunstwoche. Sie eine waltet in den Namen der Ausstellung. Sie
ist der Verdienstgeist der Kun- und Verkäufer des Erdenrundes.
In allen Sprachen redet sie und lädt Röthe und Edelsteine auf zu
funkeln. Die andere Seite der Leipziger Messe liegt in dem Jähn
ihres Geschäftes. Sie breitet sich offen auf den Straßen aus. Wer
zum ersten Male zur Leipziger Messe kommt; wie altnewohnt auf
dem Messeomel seine Leipziger Reiten hält; wie geschnallt und etli
bestillten Handelslörrer und Angehöritter ihres Fan obliegen, de
sollbaren Zeit Juwelen entzückend; — jeder vermeilt gern be
dem Ausblick dieser anderen Seele. Aus bauend Augen hellt da
die Messe an, und oft hält ein Idiotisches Päckchen über ih

die Messe an, und oft bildet ein individuelles Interesse aber so immer bewegliches Antlitz. Die Werbung ist diese zweite Seele der Leipziger Messe, das Herzen um die Liebe des Besuchers. Mit Streuenbildern redet die Werbung. Dorblätter gleicht wirft sie in das Gras der Straßen. Und zweitelloß ist die Stärke ihrer Lockend ein Prädikat für die Lebenskraft und Wirthschaft der ersten Seele der Messe. Kleiner und großer Mittel bedient sie die Werbeschreine. Und die Kunst, die hier als Gediegernes leidet, ist best verdeckt von dem Schönen, das auch die angeprahlten Erzeugnisse hervorbringt. Tats in Deutschland die Wiege des Kraftwagens gefunden hat, mancher hat's längst vergessen. Wenn es ja viele Deutsche den Kraftwagen Automobil. Kein Wunder, daß dieses verwirksamstmöglche Welschwort bisher ein Hinternisten dafür gewesen ist: einen unüblichen Ausdruck für den Kraftwagen zu finden. Erst seit das weiche "Auto" dem knalligen knapp-festigem "Krafter" Platz machen muß, hat ein deutscher Werk das Wohtrachten des Kraftwagens geschaffen. Es ist der Rentaur! Gedauern möchte man, daß dieser Riese, von Kraft und Einfachheit geprägt, nur einer Firma gehören soll; es wünschen ist trotzdem, daß er Allgemeingut werde. Er ist so technisch geworden daß Kraftwerk-Mühlen des Krauters auszudecken, die Gediegenheit und Ruhmreiche Güte deutscher Gewerbe-Werkware anbetonen. Solche Gedanken formten dem Besucher der Leipziger Großblodromesse, der den Dixi-Krauter sah, während in Stein gehauenes Riesenfontänen an der Spalte, an Römer überleben lädt. Überzeugender ist — ohne Worte — noch nie mal ein Erzeugnis deutscher Werkmannskunst im Wilde dargestellt worden. Staunend und bewundernd sieht du dem Rentaur nach, und als Erlebnis präsent sich die Begegnung ein mit dem alten Leben erwachsen vorzeitlichen Urbild der Kraft. Der Rentaur wird deiner Erinnerung das Denkmal der Leipziger Messe!

Park-Hotel

Heute abend 6 Uhr
Jahrmarktfest und Ball
in sämtlichen Räumen — 5 Kapellen
Künstlerseits — Wahrsagerie
Tombola usw.
Eintritt 10 Mk. einschließlich Tanz und
Stoer. — Für Rückfahrt ist gesorgt.

KRAFT-KUNST

Infolge des außerordentlich Zuspruchs
Sonntag d. 13. März vorm. 11 Uhr
im Albert-Theater Wiederholung der
Kraft-Kunst-Veranstaltung.

Regie: Herr Prof. Sascha Schneider.
Mitwirkende: Die Lehrer des Instituts
Herr Sportmeister Max Böck
Herr Sportmeister Walter Fietz
sowie eine groß. Anzahl Schüler d. Instituts.
Ansager: Herr Wolf B. v. Langens.

Gymnastische Darstellungen — Übungen
und Spiele im Sinne der antiken Körperfunktion — Antike Ringkämpfe — Schul-
übungen des Instituts.

Presseurteil: „Eine Reihe eindrucksvoller, hervorragender Darbietungen.
Festliche Schönheit ... Sie zeigt geradezu phänomenale Muskulentwicklung,
nicht minder überzeugend die Schüler des
Instituts unter Prof. Schneider Regie,
und Ringkämpfe, die Fietz leitete.“

Karten von M. 1.— bis M. 8.50
Kasse des Albert-Theaters.

Dresdner Philharmonisches Orchester
Heute Sonnabend abends 19.30 Uhr
Gewerbehaus
Volks-Sinfonie-Konzert

Leitung: Prof. Jos. Gust. Mrazek,
Solistin: Li Stadelmann (Klavier).
Programm: Mozart: Ouv. „Fliegende Holländer“; Brahms: Haydn-Variationen; Chopin;
Konzert F-moll Nr. Klavier mit Orchester;
Haydn: Sinfonie Nr. 2, B-dur.

Karten: 4.50, 4.00 und Stoer an der Gewerbehaus-
kasse vorm. 12. J. und von 6 Uhr ab.

Zoologischer Garten

Sonnabend den 12. März
vom 1.4 bis 1.5 Uhr
Elite-Konzert
von
Philharmonischen
Orchester,

Dirigent:
Gilbert Gravina.

Eintrittspreise: Erwachsene: 3 Mark, Kinder: 1.20 Mark.
Zugewanderte haben zu jedem Konzert gegen Zulassung
Abbildung von 1 Mark Stoer geltet.

Konzert am 12. März um 1.5 Uhr
Philharmonisches Orchester.

Palast-Hotel Weber
am Zwinger
Täglich Nachmittags-Tee
Tanzvorführungen
Neues Salon - Orchester
von 4.30-6.30 in der
stimmungsvollen, gutgeheizten Marmorhalle
an schließend Abendkonzert
von 7.30-11.30
Tischbestellungen im vorraus erbeten.
Tel. 20140. A. Passdorf & K. Klemp.

Echte Perl schnur
der Perlband aus Perlen und kostet zu kaufen gefunden.
S. L. Eingabe unter J. Q. 706 an die Sped. b. SL erhalten.

Park-Hotel

Heute abend 6 Uhr
Jahrmarktfest und Ball
in sämtlichen Räumen — 5 Kapellen
Künstlerseits — Wahrsagerie
Tombola usw.
Eintritt 10 Mk. einschließlich Tanz und
Stoer. — Für Rückfahrt ist gesorgt.

Buntes Theater
im **Tivoli-Palast**, Wettinerstr. 12.
Ferndorf 3004.

7.1/2 Uhr **Heitere Kunst** 7.1/2 Uhr
Lilli Herrmann, Else Tima, Georg Krönlein,
Betty Jang'son, Richard Goldfarb, Rita Stahl,
Alve Cleon, Gilda Olström.
Krönlein-Tima, mod. Duette, am Flügel M. Kraft.
Ab 9.1/2 Uhr in der intimen Künstler-Klause
Gesang! Tanz! Humor! Stimmung!

Nr. 14360. Dr. W.-Tymian.

yrians Thalia-Theater
Täglich ausverkauft! Riesen-Schlager!
Einspieler. - Walzer. - Republik-Schleiermarsch
In und um Dresden 'rum
von Winter-Tymian. alles schlägt und wälzt will!
Auftritt vom 12.3. Uhr. Vorverkauf 10.1. ab 1. Uhr.

Sarrasani.
Sonnabend den 12. März, 19.30 Uhr abends
Ringkämpfe.

Es ringen:
Schmidt, Dresden — Goldstein, Wandschau
Ribbacher, Wien — Pichler, Bayern
Sollar, Rumänien — Prohaska, Tschechoslowakei
2 Entscheidungskämpfe:
Naber, Ostpreußen-Stalling, Bremen
Stronge, Berlin — Kawark, Ungarn.

Morgen Sonntag 1.30 Uhr abends
5 große Kämpfe.
Vorher das Circusprogramm mit dem Entzessungskünstler Martini Szony.
Verkauf: Residenzcaféhaus und Circuscafé.

Volkshaus Sonnabend d. 12. u.
Oscar Jungbänelius humor.
Sänger
Mit stellvertretenden Ständen:
„Heimkehr vom Ball“ und zum
Schluß: „Der Jubiläumsabschluß“.
Zur noch kurze Zeit!
Beginn 1.30 Uhr. Raten im voraus im Volkshaus.

Park-Hotel

Heute abend 6 Uhr
Jahrmarktfest und Ball
in sämtlichen Räumen — 5 Kapellen
Künstlerseits — Wahrsagerie
Tombola usw.
Eintritt 10 Mk. einschließlich Tanz und
Stoer. — Für Rückfahrt ist gesorgt.

Königs-Diele
Waisenhausstraße im 1. Stock des Café König Waisenhausstraße
Restaurant I. Ranges

Vorzügliche Küche und auserlesene Weine — Soupers

Abend-Musik

Telephon-Anschluss: 19501, 19702, 17487.

Weinrestaurant zur Traube
Gr. Kirchgasse 1b u. Weinbergasse 2, zwischen König-Johann-Str. u. Kreuzkirche.
Sicherheit vorzügliche Küche und noch preiswerte Weine.
Beginn ab mittags 12 Uhr und abends 6 Uhr.

Spezialgerichte zu angemessenen Preisen

1. Etage ab 7 Uhr Künstler-Konzert.

Josef Pauli.

Jhle & Pause
Dresden-A.G. Kirchgasse 3
Tel: 18572
Elektrische
Licht-Motor-Signal-u. Telefon
Anlagen
Reparaturen aller Art

Brillanten

Perlen, Perlketten, Smaragde, Gold- und Silbergegenstände
Dienstleistungen darüber, Familienstechen kaufen unter Preisgarantie
Diskretion vor 9-4 Uhr.

Ernst G. Schmidt, Uhlandstr. 6, 1.
Telephon 15345. 3 Minuten vom Hauptbahnhof.

Ber Weg zu uns führt!!
Von jedermann bevorzugt
Konfirm.-Anzüge

Erstklass. Ausführung.
Moderne Formen.
Vollkommen Größen.

Unerreicht
billige Preise!!!
180, 250, 300,
350, 410-550 Mk.

Lehrlings-Beruf-Kleidung
100-jeden Zweck.

Jeppen, Hosen,
Menschen-Kosten,
Hüte, Mützen.

Herrliche
Frühjahrs-
Neuheiten
in vorzüglicher
Herren- u. Knaben-
Kleidung.

Modernste Stoffe.
Enorm billige Preise.

Das bekannte
bekleidungs-Haus
Zur

Glocke
25 Ansantr., 3 Minuten
v. Postplatz, Petrikirche
25

Dauerwäsche
beste Sorte.

Knoke & Dreißler,
König-Johann-Str.,
Ecke Marienplatz.

2 Rolläden,
Weißblech mit Schieber,
bill. zu verhauen Prager
Straße 16 im Rücken
über.

Fichtene
Reisflagen

ca. 6000 Stück,
3-7 cm Mark,
im ganzen über in Leinwangen
verpackt zu verkaufen.
Meissner, Vatzenmühle,
Niederneukirch.

Typendruck
Vervielfältigungen
A. Weissel
Bismarckstr. 2b, 3
Tel. 27756.

Park-Hotel

Heute abend 6 Uhr
Jahrmarktfest und Ball
in sämtlichen Räumen — 5 Kapellen
Künstlerseits — Wahrsagerie
Tombola usw.
Eintritt 10 Mk. einschließlich Tanz und
Stoer. — Für Rückfahrt ist gesorgt.

Bolks-
Kundgebung.
Sonntag den 13. März 11 Uhr vormittags
im Vereinshaussaal, Zinzendorffstr., veranstaltet
die „Liga für deutsche Kultur“ im Verein mit
vaterländischen und wirtschaftlichen Verbänden eine
allgemeine Volkshundgebung:
„London
und unsere Zukunft“.
Wir fordern alle unsere Mitglieder auf, an der
Hundgebung teilzunehmen, um auch an dieser Stelle
gegen die Elige von der deutschen Schuld am Welt-
krieg und den sich darauf aufbauenden unerhörten
Nehlsbruch der Feindmächte Einpruch zu erheben.
Deutschnationalen Volkspartei
Ortsgruppe Dresden.

Neuer Sachsen-Palast
Dresden-A. Neumarkt 1
Vorzügliche Küche ± 11. Weine
Mittags- und Abend-Gedecke
Täglich Künstler-Konzert
Friedrich Röhmann.

Bestohlen
werden Sie nicht mehr, wenn Sie zum Räubern, Stören und
Plattmachen von Fleischwaren beschließen:
Räucherapparat
verwenden. Die neuartige Konstruktion mit Bobylehnen bietet
Gewähr für absolut saubere Räucherung. Sie ist ausführlich beschrieben. Preis 10,- Mark. U. romap.
Hausbacköfen und Backhochherde
(Modellweise mit Einrichtung zum Backbedien) von der größten Spezialfirma Brüderle, Oberlohra, Glashütte, Glashütte 2. Preis über Meier & Kiel.

!!Gommeriprosen!! verschwinden!
Wer welche einfache Melde teil Weibensgenossen unentbehrlich
mit Frau Elisabeth Frucht, Haasauer 22. Schlesach 22.

Brillanten, Brillanten
größere Steine, passend für Ohringe u. Herrenring. Kosten zu
kaufen gelacht. Gel. Angebote unter J. R. 707 G. S. 21. erk.

Opernhaus.
1/2 Stauffleiter: Kurt Striegler,
die Germania: Mengen-Ziller.
Don José: Zauber
Desdemona: Glasmeyer
Gute: 1.10. 11. 12. 13. 14.
Schneide: 12. 13.

Schauspielhaus.
7. Götges und Jetz Ring.
8. Kombaus: Weiche
9. Knoke: Gläserne
10. Schröder: 12. 13.
Albert-Theater.
1/2 Der Rumpf: Eggers
11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552

Sport-Nachrichten.

Wenkips. Nach einer Sitzung in der Reichsmarke. Die Bezahlung über die Frage der sozialen Regelung des Baumwollsewens fand am letzten Dienstag im Ministerium für Handelswirtschaft in Berlin statt und war von Vertretern des Reichs- und Staatssekretariats und von Sachverständigen abweichend beurteilt. Der Sitzung, die vom Handelsminister Groschutz einberufen war, unterstand als erster Punkt der Tagesordnung die Frage: „Sieg der Freiheit eines Baumwollsewens“ im Interesse der Bündespostverwaltung, eine Frage, um die bis jetzt ausdrücklich die Befreiung der fünfständigen Sitzung brachte. Die Vertreter der Kammvereine verzögerten auf das Nachdrückliche, daß jede Sicherung von Weinen nicht nur dem Reichsstab, sondern auch den Kammvereinen und in weiterem Sinne der Bündespostverwaltung zu kommen müsse. Der Referent im Reichs-Handelsministerium trat den Ausführungen, mit denen man einzelne Punkte seines Entwurfs bemängelte, in mehrfachen längeren Reden entgegen und begnügte sich mit der einmal vorhenden Situation des Wetens außerhalb des Totalitätsstabs und der Betriebsnachmessen keine Zweckmäßigkeit. Von der Obersten Behörde für Volljährige und Männer lag ein Antrag vor, der die Errichtung einer Reichswehrzentrale in Berlin vorschlägt, deren eingehende Annahmeketten in Provinz und Reich alle Arten Weinen annehmen sollten. Sogar Auslandswetten und Weinen aus festen Orten sollen die einzelnen Betriebssachmessen aufzuhören können. Man glaubt, damit in den wahrgenommenen Rechten der Kammvereine, den größten Teil der bisher außerhalb des Totalitätsstabs geführten Weintauschläge heranziehen und steuerlich erlassen zu können. Der Unterhandlungsteil sprach die Sitzung mit dem Hinweis, daß die Interessen des Reichs, der einzelnen Länder, der Bundespostverwaltung und der Kammvereine durchaus nicht auseinandergehen, sondern absolut identisch seien, und dankte den Erklärenen für ihr zuges Interesse. Offiziell wird die Angelegenheit, die nun schon seit langem die beteiligten Kreise befürchtet, endlich einer Regelung angeläufig werden und die allseits erachtete Schaffung unseres Weltwesens bringen.

Radsport.

Die Gruppe Dresden der Deutschen Radsahrer-Union beginnt nächst Sonntag das Sportjahr mit einer Radfahrt nach Plönitz, Görlitz, Kamenz. Abfahrt nachmittags 1 Uhr vom Schönplatz. Auf Wochentaglern können zu den Ausfahrten, die unter Leitung von Deutsc Aleg Wieland stehen, teilnehmen. Für Mitglieder werden sämtliche Touren gewertet. — Nächster Freitag abend findet in Liebig's Bierkeller, Margarete-Schlesihalle, die Ortsgemeinen-Radfahrtversammlung statt. Beginn 8 Uhr. Auf der Tagesordnung steht u. a. das Plönitz-Propagandauenfahrt und der Dresdner Heide.

Radsportverein Panther Vereinsheim Alte Herren, Meyerstraße beweist durch Abschaltung von Trainingssäulen auf Radrennbahn und Strohe, sowie durch Abschaltung anderer Dauerrennen unter bewährter Leitung, den Sport zu fördern und den Radfahrer zu fördern. Programm für das Jahr: 17. April: 15-Kilometer-Erfolgen, 1. Mai: 25-Kilometer-Hauptfahren, 26. Juni: 30-Kilometer-Helden-Gedenkrennen, 24. Juli: 30-Kilometer-Bereinigungsrennen, 31. August: 100-Kilometer-Fahren, 28. August: 30-Kilometer-Vergabefahren, 9. Oktober: 10-Kilometer-Trophäen, ein 1-Kilometer- und ein 5-Kilometer-Rennen auf der Radrennbahn. Den Fahrern des Vereins steht eine Sabine und freies Training auf der Bahn zu. Von Freunden des Vereins und des Sports führt hierzu zahlreiche Freizeit geöffnet werden. Außerdem besteht sich der Verein an allen Kunden und Besitzerfamilien, sowie Ausländern.

Radsportverein Alemannia 1881, Pleissen (G. A. V.), hat sein Jahresprogramm wie folgt festgelegt: 20. März: 10-Kilometer-Grüntau-fahren, 5. Mai: 20-Kilometer-Hauptfahren, 22. Mai: 30-Kilometer-Helden-Rennens (für dieses Rennen hat der Vereinswirt Herr Schatz (Barbarossahof, Barbarossastrasse) die Preise und einen Wanderpreis aufgestellt), 19. Juni: Plönitz-Park- und 100-Meter-Rennen, 24. Juli: 30-Kilometer-Damm-Helden-Gedenkrennen, 24. Juli: 100-Kilometer-Rennen an den von den Diamond-Werken geschafften Bandenpreis im Werte von 2000 Mark, 14. August: 30-Kilometer-Bereinigungsrennen, 21. August: 20-Kilometer-Vergabefahren und Schnellfahrt, 23. September: 20-Kilometer-Trophäen, 14. Oktober: 20. Eröffnungsfeier im Tanzsaal Stadt Leipzig. Außerdem besteht sich der Verein an allen Kunden, Ausländern und Sozialwettbewerben des Südlichen Fahrrader-Bundes.

Radsport.

Der Radsport am Sonnabend. Heute nachmittag finden zwei Siga-Geschäftsspiele statt. Mit großem Interesse steht man dem Spiel des Leipzigischen Fußbaliklubs C. I. G. Sportgemeinschaft spielen wird. Die Leipzigler gehören mit zu den führenden Ligavereinen und haben Klassespieler in ihren Reihen, u. a. den vorzüglichen Torfüher Mittelfeldschlags Dilling. C. I. G. tritt mit verstärkter Mannschaft an, so daß man mit einem hochinteressanten und spannenden Spiel rechnen kann. Aufschluß 15 Uhr. — Im Nachstädter Sportpark an der Zschonerstraße treffen noch Spielvereinigung und

Spartaner Brandenburg um 16 Uhr ansetzenden. Nach diesem Spiel vertritt bei der Güte der in höchster Begeisterung auftretenden Mannschaften besten Sport.

Fußballspiel am Sonntag. Vierthalerstraße: Guts-Muis 1. gegen Dresdner Sportklub 1. II Uhr, Guts-Muis 2. gegen Dresden Sportklub 1. (II). Verlängerte Friedensstraße: Ring 1. gegen 00 1. (II), Ring 2. gegen 00 2. (II), Ring 3. gegen Spielvereinigung 5. (II). Saalhäuser Straße: Spielvereinigung 1. gegen Sportgemeinschaft 1. (II). Milden: Brandenburg 1. gegen Sportklub 1. (II). Große Strasse: 00 1. gegen Deuben 1. (II). Sachsen 1. gegen Sturm 1. (II). Ecke Gelbe- und Quandtsstraße: Fabrik 1. gegen Streichen 1. (II). Fabrik 2. gegen Streichen 1. (II). Obere Bernhardstraße: Südwelt 1. gegen Guts-Muis 2. (II). Milden: Brandenburg 2. gegen Sportklub 2. (II). Streichen: Sartoria 1. gegen Blasewitz 1. (II). Hindenburgstraße: Dresden Ballspielklub Alte Herren gegen Spielvereinigung Alte Herren (II). Trachtenberger Straße: Altenporto 2. gegen Freiberg 2. (II). Altenporto 2. gegen 1880 2. (II). Lößnitz: Lößnitz 2. gegen Niederröder 2. (II). Helmholzstraße: Sportlust 0. gegen Niederröder 0. (II). Sportlust Alte Herren gegen Ring Alte Herren 0. (II). In Pöhlhappel: Pöhlhappel 0. gegen 08 Meilen 0. (II). In Görlitz: Görlitz 0. gegen Großenhain 0. (II).

Auswärtige Fußballspiele. Meißen: Der Meißner Sportverein 1908 empfängt den Dresdner Ballspielklub, gegen den er mit drei Mannschaften spielen wird. Guts-Muis Wehlen gegen Südwelt Dresden 2. — Radeberg: Der Radeberger Fußballklub spielt mit seiner 1. Mannschaft gegen Brandenburg 2. Dresden. — Pöhlhappel: Der Pöhlhappeler Sportverein spielt mit seiner 1. Mannschaft gegen die Jugendvereinigung des Dresdner Spielvereinigung — Radeberg 2. Der Radeberger Sportklub empfängt den Görlitzer Fußballklub Vitoria — Görlitz: Görlitzer Sportverein trifft heute im Verbandspiel auf den Großenhainer Fußballklub 1887. — Großenhain: Der Allgemeine Turnverein Großenhain wird sich mit dem Blasewitzer Sportclub messen. — Niederau: Niederauer Sportverein und Döbelnscher Fußballklub treffen sich im fälligen Verbandspiel. — Pirna: Pirnaer Sportklub 2. trifft gegen Dresden 2. — Kaditz: Sportfreunde Kaditz 2. treffen auf Schildener Ballspielklub 2. — Görlitz bei Pirna: Vitoria Görlitz 2. trifft auf Sturm 2. Dresden. — Freiberg: Freiburger Sportfreunde 2. Spielt gegen Dresdner Sportbrüder 2.

Hoden. Der Dresdner Hodestadt 08 wird morgen, Sonntag, in dieser Spielserie erstmals dem Sachsenhofen 1. und 2. Damenmannschaft des Altmühlendorfer Sport- und Tennisclubs 08. gegen die 1. Damenelfte des Sport- und Tennisclubs Görlitz 08. Das Spiel der 1. Mannschaft beginnt 15.10 Uhr vormittags auf der Schwiese, anstelle spielen ebenfalls die 2. Mannschaften um 11 Uhr. Nach den letzten Spielen dürfen die Braun-Weisen sich den Sieg nicht nehmen lassen, doch ist sicher ein guter Sport zu erwarten. Die 2. Mannschaft des D. H. 08 weilt in Langenfelder Röhrdorf, um dem dortigen Hodestadt entgegenzutreffen.

Hoden. Morgen, Sonntag, spielt die gemischte 1. und 2. Damenmannschaft des Altmühlendorfer Sport- und Tennisclubs 08 gegen die 1. Damenelfte des Sport- und Tennisclubs Görlitz 08. Das Spiel findet um 8 Uhr auf dem Spielplatz an der Demminerstraße statt. **Turnen.** Der Turnverein der Pirnaischen Vorstadt zu Dresden hatte in den geschmückten Salen des „Glorioso“ seinen Familientag, den Herr Neumann liebenswürdigstes durch seine Gesangskunst stimmgünstig einleitete. Darauf tanzten die Jugendturner einer Aliege von 10 Mann im Durchschnittsalter von 30 Jahren mit ihrem Vorturner Herrn Aliege, der 75 Jahre alt ist. Einzelne Überraschend bei ihren Übungen, bewiesen sie trefflich, wie wohlgeläufig, erhaben, willensstarfes das Turnen auch im Alter ist. Einzig und eindeutig zeigte sich alldann die Vorturnerlichkeit am hohen Barren in einer reichen Auswahl schwerer Formen und Verbindungen. Den Schluss bildeten Gruppenübungen, formreich, wendig, vom Boden heraustrampfend und hoch über dem Barren zu mutigen Sprüngen hin schließend.

Wasserpolo. Schwimmverein Hellas Dresden begeht heute, Sonnabend, abend 6 Uhr im Paradiesgarten zu Schwarzsfelz sein erstes Stiftungsfest. **Wasserballspiele in Dresden.** Am leichtesten Mittwoch nahmen die Spiele um die Urtüden des Dresdner Hauptausbildungsschule für Polizeibürgerschaft ihren Anfang. In dem ersten Spiel der Jugendmannschaften siegte Reußpolis Jugend über die des Dresdner Schwimmvereins doch mit 8 : 0 (0 : 0). Am nächsten Spiel, Freitag, 2. gegen Reußpolis 2. zeigten sich die Polizisten durch Zusammenspiel überlegen und legten 8 : 1 (8 : 0). Lößnitz 1. legte Niedersachsen 1. mit 4 : 0 (2 : 0) hinunter. Im Spiel der 1. Klasse hielten die D. S. 1. die verlorenen Tore ihrer Jungmannschaft wieder heraus, indem sie Sartoria 1. mit 8 : 0 (4 : 0) abstiegen. Dem vom Dresdner Schwimmverein vorgetragenen schnellen Tempo sind die Spartaner nicht lange gewachsen. Zusammenispiel beim Sieger gut.

Bermischtes.

Photographische Aufnahme von Telephonanrufen. Die Reichspostverwaltung hat die Vermehrung des von einer Berliner Telegraphengesellschaft konkurrierter Apparates zugelassen, der es ermöglicht, daß Ferngespräche phonographisch aufgenommen werden können.

*** Ein Flugreis.** Wie daß Kopenhauner „Olstrablaß“ aus San Francisco meldet, flog der amerikanische Flieger Jack Knight von San Francisco mit Briefen nach New York. Nach 80 Kilometer Flugstrecke gelangte sich der ihm entgegenwährende Sturm an einer solchen Stärke, daß er umkehren mußte. Vor dem Winden soll er nun die 80 Kilometer von San Francisco in acht Minuten zurückgeflogen sein. Das wäre gleichbedeutend mit 600 Kilometer in der Stunde.

*** Der Prozeß Sonnenfeld.** Im Prozeß Sonnenfeld gegen die Sonnenfeld den Rückzug angekreuzt. Ernst Sonnenfeld sagte: Ich verzichte auf legitime weitere Vermögensaufnahmen und erklärt, jetzt nicht mehr behaupten zu können, daß Herr Georg Elsäss irgendeine rechtswidrige Vermögensvorteile habe versteckt habe. Er habe die Ablicht, Elsäss um Vergeltung zu bitten, damit er mildher beurteilt werde.

*** Im Wasserturns-Prozeß in Essien wurden fünfzehn Angeklagten freigesprochen.**

*** Der Rat der Fabriksehemimisse der Bayerischen Harzenfabriken.** Die beiden kürzlich aus Deutschland geflüchteten Chemiker der Bayerischen Harzenfabriken in Leverkusen Dr. Hochhäuser und Dr. Ringe haben ihre Stellung bei der Dupont de Nemours Company angetreten, wo sie ein Jahresgehalt von 25000 Dollars erhalten. Die Fabriken sind entschlossen, höhere Garantien für die Harzkofferzeugung anzulegen, da die beiden deutschen Chemiker eine Ansicht Fabriksehemimisse der Bayerischen Harzenfabriken in Amerika auszubilden suchen.

*** Sie werden nicht alle.** Am Dörschen 6, bei Leipzig, steht sich eine Bäuerin von einer Zigeunerin für Sommerfeld die Karten schlagen und wurde dabei wider ihren Willen hypnotisiert. In diesem Zustand erfuhr sie das Verlangen der Zigeunerin und zeigte ihr im Schrein das verhühte Geld, wobei sich jene 1400 Mark aneignete und verschwand. Erst später, in normalem Zustand, konnte die Betrogene ihrem Mann davon Mitteilung machen. Er jagte auf dem Rad die Zigeunerin nach und rettete mit Hilfe der Gendarmerie das gestohlene Geld.

*** Amerikanische Nellie.** In der Neworfer „Times“ hand eines Tages der Anfang einer Erzählung „Der verzauberte Baum“ oder „Das goldene Ideal“. Der Inhalt handelt von den Erfahrungen eines Missionars und seiner schönen Tochter auf einer von Menschenfreunden bewohnten Insel. Die Kannibalen hatten den Missionar ermordet und einer der Eingeborenen namens Tengarose, übrigens ein Schüler des Ermordeten, brachte sofort die Tochter mit Besuch. „Ahr werden doch dafür sorgen, daß ich nicht auftreffen werde!“ sagte Ella allerdin zu Tengarose. „Gin nicht so lehr so sehr vor dem Tode Arzt, aber der Geburt vor ihr schrecklich, daß sie vielleicht aufstreifen würde. Nein, Du sollst nicht getötet werden,“ sagte der Kannibale ruhig. „Aber ich kann es nur unter einer Bedingung verhindern, daß Du mich heiratest.“ „Ich soll Dich heiraten?“ wiederholte Ella erschrocken. „Nein, dann sollst du mich lieber freilen.“ Wenn Dir das lieber ist, so soll Dein Wunsch erfüllt werden,“ holt Tengarose mit süßlichem Lachen. Darauf verließ er sie bis auf weiteres in seine Höhle. Gegen Abend schlief sich ein Mann zu ihr hin. „Wir Dir Tengarose,“ fragte Ella schaudernd. „Nein ich bin tot — der kommt, Dich zu bestreiten.“ „Das kommt Dir nicht. Ich bin mit einer Kette an die Wand gefesselt.“ „Zimmerhin will ich verhindern, Dich zu bestreiten, um Tengarose zu tragen.“ „Aber ich kann es nur unter einer Bedingung anfangen?“ fragte Ella leise. „Ich werde Dir einen Arm abschneiden.“ sagte Vom hastig. Indem er ein Messer zog und ... „Hier kommt die Erzählung in der Neworfer „Times“ ab mit anstelle der erwarteten Fortsetzung kein Mann: „Neder, der mehr wissen will, braucht nur Robbins Potent-Souveräne zu kaufen! Deine Schatze enthält den Schlüssel der Erzählung!“

Nr. 121
Dresdner Nachrichten
Gedächtnis, 12. August 1921

Seite 8



Der gesuchte

D.D.I.
fahrzeugfabrik Eisenach

Bett-Musstättungen

Reform-Bettstellen

Reform-Bettstelle weiß mit
holz-holztem Danteboden, Gr. 190:80 327.-
Reform-Bettstelle weiß lackiert
mit pratz. Danteboden, Größe 190:90 490.-
Reform-Bettstelle gute Weiss-
Lackierung, Danteboden, Gr. 200:100 570.-

Matraßen

Auslege-Matraße rot, 2-teilig 216.-
mit Reißfischen, Größe 190:80 cm M
Auslege-Matraße gestreift, hält.
barer Stoff, 2-teilig, Reißfischen, 190:90 316.-
Auslege-Matraße hellbl. Drell. 510.-
Stell., Reißfischen, Rosshaar, Luf., 200:100

Federbetten

Kopfstissen prima rotes Inlett, 160.-
gute Federfüllung, Größe 150:80 cm M
Deckbett bestes rotes Inlett, leichte
Federfüllung, Größe 130:200 cm 563.-
Deckbett gutes rotes Inlett, mit
Dauern- u. Federfüllung, Gr. 130:200 710.-

Schlafzimmer

Schlafzimmer in weiß 4500.-
8 teilig, außergewöhnlich preiswert
Schlafzimmer in weiß 6270.-
7 teilig, außergewöhnlich preiswert
Schlafzimmer in weiß 7640.-
8 teilig, außergewöhnlich preiswert

Bettwäsche / Steppdecken

Bezüge

Bettbezug aus reinfähigem Linnen,
Größe 130:200 cm 120.-
Bettbezug aus Stangeneleinen,
prachtvolle Qualität, Gr. 130:200 185.-
Bettbezug aus Domast, gute
Qualität, Größe 130:200 cm 195.-

Betttücher

Bettuch ungedeckter Kessel, Hart-
fädige Ware, Größe 150:225 cm M 69.-
Bettuch weiß, schwere, dauerhafte
Ware, Größe 130:225 cm 102.-
Bettuch aus Halbleinen, folide,
fröhliche Ware, Größe 150:225 cm 129.-

Überschlagslaken

Überschlagslaken feinfäd. Linon,
mit Stickerei-Ginjah, Gr. 150:250 cm 160.-
Überschlagslaken prima Linon, 325.-
3 Seiten mit Stickerei-Ginjah, 150:250

Steppdecken

Steppdecke Oberseite Satin, Zei-
tot-Rückseite, schöne, moderne Farben 195.-
Steppdecke Oberseite gut. Satin,
Rückseite Teilst. besse Bearbeitung 275.-
Steppdecke Oberseite vorzüglicher
Satin, schöne, helle Farben am Lager 495.-

Eigene Tapizerier-Werkstatt * Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende umgehend alle Bestellungen * Eigene Tapizerier-Werkstatt

Reiner Dresden Altmarkt

Stellen-Markt

Wir suchen per 1.4. ein fröhler,
für unsere Glanz- u. Großbrau-
märkte wichtigen, erfahrene

Wirtshausmeister.

Mehrjährige Praxis, sowie gute
Kenntnisse über den Betrieb der
Wirtshäuser, Summa-Off-
fizie (gerneb. Alman),

wichtiges, erfahrene

Unkernwirtler.

Betriebe nach in der Bebauung
von Glas- und Drehtoren-
Möbeln durchaus bewundert
und an lebensfähiges Erbteil
gewohnt sind. Nur unverzerrte
Bewertung im Wert von höchstens
100000 Mark. Berücksichtigung
und Preisstellung, keinen Vertrag
darauf. Gegenwart erfolgt
später von Wirtshaus aus. Was-
subliche lebensfähige Angebote sind
zu reichen an.

Conz

Elektrizitäts - Gesellschaft
mit beschleunigter Nutzung,
Altona-Bahrenfeld,
Gesellstrasse 6:10.

Gärtnerei.

Möller, solider, von entzünd-
gefassung, bei guten Gehalt,
feiner Wachstum und Licht ge-
fördert zum 1. April. Angebote
unter A. 1921 Grp. d. Bl. erb.

Wertheimreitzen

Oberschwaezter

Reich, solider, von entzünd-
gefassung, bei guten Gehalt,
feiner Wachstum und Licht ge-
fördert zum 1. April. Angebote
unter A. 1921 Grp. d. Bl. erb.

Brennereigut Lichtenberg

bei Greifswald

Junger Mann oder Schweizer

z. Webschiffchen für gerinn-
bare Stoffe (R. über. Schneide,
Schaff. f. L. R. leicht). Es
kommen nur reiche Blätter
Dose, die Urk. Urk. u. Sch-
weizerei befreien und denen da
Tageszeit geleget ist, in großer
Frage Pfeifz. d. Bouken.

Wirtschaftsgehilfen,

nicht unter 3 Jahren, weiblich
1 Paar Kleid. übernehmen. Gu-
te Arbeitsergebnisse bevorzugt. Ak-
teur Nr. 13. Station Kreuzberg.

Scholar

für Fabrikate Wirtschaftl. gen. 1. 4.
gegen Berufsergebnisse gehabt.
Brennereigut Potsdamer Str. 2a.
Greifswald a. d. Havel.

Gutempfohlene Kindervilegerin

der 3. Jahr. Kinderchen und
Schnell. auf Rittergut, Ge-
samt. Familieneinheit, gutes
Gehalt. Nachfrage. Angest. u.
W. 327 an die Gesellsch. &
Büro, Dresden.

Gute zum 1. April 1921 und ein frischliches

Sindermädchen

von 15-16 Jahren zu 2 Kindern
im Alter von 1. 3 u. 7 Jahren.
Untersort. Nr. 18.
Station Kreuzberg.

Sindermädchen

über 15 Jahre, solide, ohne
Gehalt. Nachfrage. Angest. u.
W. 327 an die Gesellsch. &
Büro, Dresden.

Geld-Markt

über 1. April wird ab 1300.

Sindermädchen

sofort gehabt. Salier. u.
C. 327 Angest. d. Bl. erh.

Gesucht

Nur den 1. April 1921 im Kassen- und Rechnungsführer
für den Wirtschaftshof der untergeordneten Simbaspitzenanstalt,
der mit der Simbaspitzenanstalt vereinigt sein soll und lebensfähig
zu betreiben. Erlaubt mit dem Konkurrenzvertrag
Schulden mit Verbrauch und Dienstgegenstand bis zum 15. März
steines Jubes hierher anzureichen. Persönliche Vorstellung ohne
sonstige Bedürfnisprüfung ist nicht erforderlich.

Amtshauptmannschaft Flöha, am 8. März 1921.

Eine solide, erfahrene

Wirtshäuserin

unter Datum wird für fol. ge-
sucht. Alter 20-24 Jahre.
Leihgut Auschkowitz,
Post 1000 i. Br.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin,

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am spätesten 1. April

eine solide, lebensfähige

Wirtshäuserin,

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.

Geburte am 1. April eine

Wirtshäuserin

neben einer Kapazität, in
wie eines Schafgrases auf mein
100 Schafgrases großes Gel-
ände durch Herrn Möller,
Dresden, Blumenstraße 10, 2.